DIE SECHZGER

1/21

Das Vereinsmagazin 1|2021

TSV München von 1860 e.V.

FIRMENMITGLIEDER.

AHD Sitzberger GmbH
www.ahd-sitzberger.de

clever fit

WEIDL ROLLADENBAU GMBH

RINGTREUHAND GUMPRECHT

ET PRODUCTIONS

TEMPEL MÜNCHEN MÜNCHEN WEST

die Bayerische
Versichert nach dem Reinheitsgebot

OBERLAND LOGISTIK GmbH
Lagerung • Versand • Expresskurier

ENDRESS BAYERN

Münchner Wochenanzeiger
wochenanzeiger.de

PROBST BÜROMÖBEL

SAFETECH

LÖWENMAGAZIN
Das Magazin für Fans des TSV 1860 München

Stiftl

Maler DIERL

IVECO Bayern

Sedlmeier GmbH
Nutzfahrzeug-Service

Michael Brand
Rechtsanwälte

Fa. Mergler

Büro für
Deutsche Vermögensberatung
Florian Zapf

STEPPE
Tief- & Straßenbau GmbH

WIESER
Bavarian Beauty

iS2

RM BAUUNTERNEHMEN

swerk
Heimvorteil in der IT

D&D DIENSTLEISTUNGEN

planet33
TELECOMMUNICATIONS·INTERNET·SECURITY

WALCH RA

FLIESEN KOPP

OBERMEIER LAYMANN
RECHTSANWÄLTE

Huber
„Das ist mein..." Autohaus

STEUERKANZLEI
DANIEL ULLRAUM

Haben auch Sie eine Firma und möchten eine spezielle Abteilung mit einem Jahresbeitrag von 500,00€ unterstützen? Dann melden Sie sich bei viola.oberlaender@tsv1860.org

IMPRESSUM

Herausgeber
TSV München von 1860 e.V.
Grünwalder Straße 114
81547 München
Tel. 01805/60 18 60 (14 Cent/min.)
Fax 089/64 27 85 190

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):
Ekkehardt Krebs
TSV München von 1860 e.V.
Grünwalder Straße 114
81547 München

Grafik:
Joachim Mentel

Redaktionelle Mitarbeit:
Die Abteilungen sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich.

Anzeigen:
TSV München von 1860 e.V.
Grünwalder Straße 114
81547 München

DIE SECHZGER
Offizielles Vereinsmagazin.

Gesamtherstellung:
Onlineprinters GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 10
91413 Neustadt a. d. Aisch
www.diedruckerei.de

Die Fotos in dieser Ausgabe:
Anne Wild, sampics, Christian Walgram (Titel) und von den Abteilungen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Freitag, 9. April 2021
Drucklegung: Kalenderwoche 06/2021

Ausgabe 1/2021
DIE SECHZGER
Februar 2021

gefördert von der
Landeshauptstadt München
Schul- und Kultusreferat
Sportamt

DIE SECHZGER 1/21
DAS VEREINSMAGAZIN

Liebe Löwinnen und Löwen, liebe Mitglieder,

unser Verein wächst und wird ab diesem Jahr eine neue Sportart in einer eigenen Sektion anbieten können: Fechten. Ein eleganter Kampfsport, der neben Boxen und Ringen zu den ältesten Wettbewerben der Menschheitsgeschichte zählt. Bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit, 1896 in Athen, gehörte Fechten zu den Gründungsdisziplinen. Als einem der ältesten Sportvereine der Stadt steht dem TSV München von 1860 eine Abteilung Fechten gut zu Gesicht. Ich freue mich über das Engagement unserer neuen Mitglieder.

In Bayern hat das Impfprogramm zur Eindämmung der Corona-Pandemie begonnen. Das gibt Hoffnung auf eine wirksame Bekämpfung des Virus und eine absehbare Rückkehr zur Normalität, in der wir uns wieder unbefangen begegnen und gemeinsam Sport treiben können. Ich sehne den Tag herbei.

Der Themenbereich „Impfungen“ sorgt in Teilen der Gesellschaft oft für erregte Diskussionen. Gestritten wird über ihren Nutzen und mögliche Risiken. Ziel einer Schutzimpfung ist die Bildung körpereigener Abwehrstoffe gegen spezifische Krankheiten. Impfungen haben dazu geführt, dass früher stark verbreitete potentiell tödliche Krankheiten unsere Gesellschaft heute nicht mehr bedrohen.

Wir alle müssen uns die Frage stellen, was eine größere Gefahr birgt: Einen schweren Krankheitsverlauf durch eine Infektion mit dem hochansteckenden SARS-CoV-2-Virus zu erleiden oder eine Impfung mit einem klinisch erprobten Impfstoff? Sachverständige Virologinnen und Virologen sehen in der Impfung die einzige Möglichkeit, wieder zur Normalität zurückfinden zu können. Keine Impfung, gegen welche Krankheit auch immer, bietet einen hundertprozentig zuverlässigen Schutz, aber einen sehr weitreichenden. Wer sich impfen lässt, schützt sich und seine Mitmenschen.

Für mich persönlich steht fest: Ich lasse mich impfen, sobald ich an der Reihe bin. Und dann brülle ich mir im Stadion für unsere Mannschaft die Seele aus dem Leib.

Einmal Löwe – immer Löwe!

Robert Reisinger
PRÄSIDENT

AB SOFORT IST DIE NEUE VEREINS-APP ONLINE.

Nicht nur die Corona-Pandemie zeigt, welche wichtige Rolle die Digitalisierung in der heutigen Zeit einnimmt. Die neue Vereins-App versorgt alle Löwen mit wichtigen Informationen.

Neben der Abteilung eSports haben die Löwen ihr digitales Angebot pünktlich zum neuen Jahr erweitert. Ab sofort ist die neue Vereins-App sowohl in Google Play (Android) als auch im App-Store (Apple) verfügbar und steht zum Download bereit.

Mit der neuen App können die Löwen noch intensiver erlebt werden. Sie erhalten neben allen wichtigen Nachrichten rund um den Verein auch eine Übersicht zu den Abteilungen sowie Ansprechpartnern. Neben aktuellen Jobangeboten, Terminen und Fan-Quiz ist auch das Löwen-Radio integriert, mit dem die Profispiele auch von unterwegs live verfolgt werden können.

Schauen Sie rein und entdecken alle tollen Features. Downloaden lohnt sich!

PARTNER VERLÄNGERT.

Die Bayerische bleibt „digitaler Löwe“ des TSV München von 1860 e.V..

Auch in diesem Jahr kann der TSV München von 1860 e.V. auf die Unterstützung der Versicherung „die Bayerische“ setzen und freut sich über die Vertragsverlängerung des „digitalen Löwen“ und die weitere Zusammenarbeit.

Nicht nur dem Hauptverein kommt die verlängerte Partnerschaft zukünftig zu Gute, sondern auch alle Fans von „Münchens Großer Liebe“ können davon profitieren:

Bei jedem abgeschlossenem „Löwen-Schutz“, der exklusiv für alle Löwenfans entwickelt wurde, erhält der TSV München von 1860 e.V. eine Spende von der Bayerischen. Außerdem gibt es zusätzlich ein limitiertes und heiß begehrtes „SECHZIG IST DER GEILSTE CLUB DER WELT“-Package mit einem T-Shirt, Poster und Aufkleber.

Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Aktionen und bedanken uns bei der Bayerischen für ihr löwenstarkes Engagement.

Alle weiteren Informationen zum Löwenschutz findest du unter:

www.diebayerische.de/loewen-schutz

Wechseln Sie zum Marktführer.

Stadtsparkasse München.

sskm.de/girokonto

Stadtsparkasse München

Die Bank unserer Stadt.

FITTESTE FRAU DEUTSCHLANDS.

Als Vereinsmanagerin hat Viola Oberländer schon viel angeschoben. Trotz dieser zeitintensiven Arbeit verfolgt sie auch eigene sportliche Ziele. Kürzlich war sie bei den „Hyrox World Championships of Fitness“ am Start, verpasste nur knapp den Titel bei der härtesten Fitness-Challenge der Welt.

Seit Ende 2016 ist Viola Oberländer beim TSV München von 1860 e.V. Vereinsmanagerin, kümmert sich um die Abteilungen der Löwen und hat auch schon so manches Projekt auf den Weg gebracht. Vor ihrem Bachelor-Studium der Sportwissenschaften an der TU München hatte sie bereits eine Physiotherapieausbildung absolviert. Schließlich legte sie ihren Master in Sportmanagement an der Universität Bayreuth berufsbegleitend zu ihrer Tätigkeit bei den Sechzgern ab.

Daneben verfolgte sie auch ihre eigenen sportlichen Ambitionen – immer auf der Suche nach körperlichen Extremsituationen, um ihre Grenzen auszuloten. Die Presse bezeichnete sie mal als „vermutlich fitteste Frau Deutschlands“. So gewann sie das Finale beim „Höllencamp“ 2018 auf ProSieben Maxx gegen ausschließlich männliche Kandidaten.

Im vergangenen Jahr hatte sich die 29-Jährige erstmals für die Hyrox World Championships of Fitness qualifiziert. Hyrox ist Fitness als Wettkampfsport, der sich in den vergangenen Jahren zum Megatrend entwickelte. Als Wettkampf erlebte die Serie 2017 in der Hansestadt Hamburg ihre Feuertaufe. Die Gründer und Organisatoren haben ihre sportlichen Wurzeln im Basketball, Eishockey, im allgemeinen Athletiktraining, in der militärischen Ausbildung und im Cross Fitness.

Viola Oberländer beim Sled Pull, dem Ziehen des 75-kg-Schlittens über 2 x 25 m.

Beim Hyrox-Wettkampf zählt die Zeit, die für den gesamten Parkour benötigt wird. Dieser besteht aus Kraft, Kraftausdauer und Laufeinheiten. Insgesamt müssen 8 x 1000 Meter gelaufen werden, normalerweise auf einer eigens angelegten Rundbahn. Doch zu Corona-Zeiten mussten diese bei den Weltmeisterschaften auf einem Laufband absolviert werden. Nach jedem 1.000-m-Abschnitt kommt eine Roxzone. So sind insgesamt acht Workout-Stationen zu bewältigen. Für die Frauen (Pro Women) sehen die wie folgt aus:

1. **Ski Erg:** Dahinter verbirgt sich ein Ski-Ergometer, auf dem eine Distanz von 1.000 m zurückgelegt werden muss.
2. **Sled Push:** Hier müssen die Frauen einen Schlitten mit einem Gewicht von 125 kg über eine Distanz von 2 x 25 m schieben.
3. **Sled Pull:** Entspricht der vorherigen Übung, nur dass man den Schlitten 2 x 25 m mit 75 kg ziehen muss.
4. **Burpee Broad Jump:** Hier erwartet die Teilnehmerinnen eine Kombination aus Burpees und Weitsprung über eine Distanz von 80 m.
5. **Rowing:** Auf dem Ruderergometer muss man eine Distanz

Nur knapp verpasste Viola Oberländer (li.) als Zweite den Titel „Hyrox World Championships of Fitness“ bei den Frauen. Doch der Ehrgeiz ist geweckt.

von 1.000 m zurücklegen.

6. **Farmer’s Carry:** Zwei Kettlebells (2 x 24 kg) müssen über eine Distanz von 200 m getragen werden.
7. **Sandbag-Lunges:** Mit einem geschulterten Sandsack (20 kg) muss man Ausfallschritte über eine Distanz von 100 m absolvieren.
8. **Wall Balls:** Aus dem Squat heraus muss man einen Gewichtsball (6 kg) 100 Mal über eine bestimmte Höhe an die Wand werfen.

Aufgrund der Corona-Pandemie und dem Lockdown war die Weltmeisterschaft zunächst vom Frühjahr ans Jahresende verschoben worden und fand unter besonderen Bedingungen in Hamburg statt – natürlich ohne Zuschauer und mit nur jeweils sechs Starterinnen und Startern. Diese hatten sich entweder über die Serie für die Titelkämpfe qualifiziert oder erhielten eine Wild Card wie die britische CrossFit-Legende Samantha Briggs. Alle Teilnehmer wohnten in der Zeit vor dem Wettkampf gemeinsam in einem Hamburger Hotel und wurden regelmäßig getestet.

Neben Briggs gingen die deutschen Athletinnen Sarah Kholti, Linda Meier und Viola Oberländer an den Start. Rebecca Naether musste schon vorher passen. Aus den USA war Lauren Weeks dabei. Viola Oberländer, die einzige Amateurin unter Profis, hatte lange überlegen müssen, ob sie überhaupt an diesem Wettkampf teilnimmt. „Eigentlich wollte ich die WM absagen, weil ich durch den Lockdown nicht trainieren konnte“, so ihre Erklärung. Durch die Schließung der Fitness-Studios in Bayern hatte sie keine adäquate Trainingsmöglichkeiten im Vorfeld des Wettbewerbs. Entsprechend verunsichert brach sie in Richtung Norden auf.

Ihre Bedenken schienen trotz des Trainingsrückstands unbegründet. Super kam sie in den Wettkampf, übernahm bereits nach den ersten 1.000 m die Führung und hielt diese bis zur achten Laufeinheit. Dann konnte sie Lauren Weeks überholen. Die US-Amerikanerin kam mit knappem Vorsprung zu den Wall Balls, der abschließenden Station. Es entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das an Spannung kaum zu überbieten war. Viola gab nochmals Gas, kam ihrer Kontrahentin immer näher. Weeks verlor zwischendurch den Rhythmus, setzte kurz ab. Doch auch die Löwin musste ihrer Aufholjagd Tribut zollen, konnte das Tempo nicht durchziehen. Somit ging Weeks nach etwas weniger als einer Stunde und zehn Minuten durchs Ziel. Viola folgte ihr mit 36 Sekunden Rückstand, vor Sarah Kholti, immerhin Weltrekordhalterin mit 1:05:33 Stunden, die mit 65 Sekunden Rückstand Platz drei belegte. Vierter wurde Briggs mit 80 Sekunden hinter der Siegerin. Meier hatte bereits wegen Wadenproblemen nach der ersten Laufeinheit aufgeben müssen.

Dass es nicht zum Weltmeister-Titel gereicht hat, konnte Viola Oberländer letztlich verschmerzen. „Im Nachhinein bin ich froh, dass ich trotzdem angetreten bin.“ Mit ihrer Leistung war sie dennoch zufrieden, „zumal ich als Amateur mit den Profis mithalten konnte“. Enttäuschung machte sich eher wegen dem Wettkampfverlauf breit. „Es ist ärgerlich, wenn du in den letzten Minuten den entscheidenden Ball verspielst. Von daher werde ich versuchen, mich auf die nächsten Wettkämpfe besser vorzubereiten und hoffe, dass ich dann noch besser abschneide“, zeigt sich die 1860-Vereinsmanagerin kämpferisch. Nach dem zweiten Platz bei ihrer Premiere strebt die 29-Jährige in diesem Jahr den WM-Titel an.

Wer den spannenden Wettkampf nochmals verfolgen will, kann ihn unter **youtu.be/06rCTIK8kzU** im Internet ansehen.

NEUHEITEN IM ONLINE-SHOP.

FUßBALL, FUTSAL & LÖFU.

FA-Pullover

FS-Trikot

LöFu-Schafkopfkarten

LAUFEN & RADLN.

LiLr-Regenjacke

LiLr-Trainingshose

RaRu-Trägerhose

RaRu-Trikot

ROLLER DERBY.

RD-T-Shirt

BOXEN.

BO-T-Shirt

BO-Turnbeutel

HIER GEHT ES ZUM SHOP
www.tsv1860.org/shop/

HAUPTVEREIN.

Reflektierender Hoodie

Reflektierender Hoodie

Reflektierendes T-Shirt

Dart Flights

Dartbox

Dartboard Surround

„Münchens Große Sehnsucht“ by Bojan Ritan

NEUES AUS DER ABTEILUNG.

Liebe Mitglieder und Freunde der Bergsport-Abteilung!

Leider gibt es in Sachen „Sport“ nichts Neues zu berichten. Wir müssen uns immer noch den allgemeinen Coronabestimmungen stellen und können derzeit in keiner unserer drei Sparten ein Sportprogramm anbieten. Hoffen wir, dass sich mit Ausgabe dieses Vereinsmagazins die Situation gravierend geändert hat.

KLETTERN

Die Kletterkurse für unsere „Kletterkinder“ mussten größtenteils ausfallen. Die ausgefallenen „Einheiten“ werden wir bei der nächsten Beitragserhebung berücksichtigen und den Zusatzbeitrag „Klettern“ für die kommende Beitragsperiode entsprechend reduzieren.

SKITOUREN

Derzeit ist leider kein Tourenprogramm möglich.

BERGHÜTTE

Wir gehen davon aus, dass Anfang Mai der Lockdown“ soweit gelockert ist, damit wir unsere Berghütte eröffnen können. Even-

tuell eingehende Reservierungen sind daher alle nur vorsorglich und ohne feste Zusage. Hier müssen wir abwarten, welche Vorschriften zur „Beherbergung“ dann zu diesem Zeitpunkt gelten.

GEBURTSTAGE & JUBILÄEN

Ganz herzlich gratulieren wir **Elisabeth Strelow** zum 75. Geburtstag und unserer Übungsleiterin **Karin Sigl** (derzeit Ersatz) zum 60. Geburtstag, den sie bereits am 3. Januar 2021 feiern konnte – soweit es nach Coronabestimmungen möglich war. Den 50. durfte unser neues Mitglied **Robert Stumpferl** am 19. Januar 2021 feiern. Allen Jubilaren herzlichen Glückwunsch von der gesamten Abteilung.

Ernst Tränkler ist am 1. März 2021 60 Jahre Mitglied bei den „Sechzgern“ und immer noch aktiv in unserer Abteilung. Vielen Dank für diese langjährige Treue.

NACHRUF

Leider haben wir wiederum einen Todesfall zu beklagen. Unser Ehrenmitglied **Hubert Hüller** verstarb am 8. Januar 2021 kurz vor seinem 78 Geburtstag. Hubert war seit 1. Januar 1965 Mitglied und bis zu seinem Umzug in den Bayerischen Wald immer aktiv in unserer Abteilung und von keiner Veranstaltung wegzudenken.

Bleibt gesund und hoffentlich sehen wir uns bald zum Sport und zu unseren Veranstaltungen alle wieder!

Euer Willi Rieber

KONTAKT

Abteilungsleitung:
Willi Rieber
Tel: 08141/386743
Mobil: 0176 / 12 46 11 00
E-Mail: willi.rieber@tsv1860.org
Sparte Skitouren:
Denis Eser
Mobil: 0179/11 33 220
E-Mail: skitouren@tsv1860.org
Sparte Klettern/Bouldern
Tim Krämer
Mobil: 0172/19 86 855
E-Mail: timfelix.kraemer@googlemail.com

DREI JUNGLÖWEN MIT PROFIDEBÜT.

Erneut schafften es drei Eigengewächse aus dem Nachwuchsleitungszentrum (NLZ) „die Bayerische Junglöwen“ in die Mannschaft von Löwen-Cheftrainer Michael Köllner: Lorenz Knöferl und Matthew Durrans feierten Mitte Dezember 2020 ihr Drittligadebüt, Maxim Gresler im Januar 2021.

Während Lorenz Knöferl und Matthew Durrans beim 5:0-Heimsieg des TSV 1860 gegen den SV Waldhof Mannheim erstmals in der 3. Liga spielten, kam Maxim Gresler Anfang Januar beim 2:0-Stadtderbysieg zu seinem ersten Auftritt bei den Löwen-Profis.

Der 17-Jährige Lorenz Knöferl, noch für die U19 spielberechtigt, ist damit der zweitjüngste Löwen-Spieler, der je in einem Profispiel zum Einsatz gekommen ist. Nur Lars Bender war bei seinem ersten Einsatz noch ein paar Tage jünger. Knöferl kam bereits zur U12 zu den Löwen und durchlief fortan alle Nachwuchsteams bis hin zur Berufung in den Profikader in dieser Saison.

Matthew Durrans kam im Jahr 2013 zur U16 in das Nachwuchsleistungszentrum der Löwen. Nach drei Ausbildungsjahren verließ der nun 22-jährige das NLZ und kehrte über die Stationen Deisenhofen und Garching im Januar 2019 wieder nach Giesing zurück.

Maxim Gresler, der wie Knöferl noch für die U19 spielberechtigt ist, wurde seit der U14 bei den Junglöwen ausgebildet und durfte nun mit 17 Jahren sein erstes Spiel im Profifußball absolvieren.

„Wir wünschen allen drei Junglöwen noch viele weitere Minuten bei den Löwenprofis und im Profifußball”, so NLZ-Leiter Manfred Paula.

Lorenz Knöferl.

Matthew Durrans.

Maxim Gresler

VIEL LOS BEI DEN LÖWINNEN.

Trotz der Pandemie gibt es viel zu berichten bei den 1860-Fußballerinnen: Zwei Förderer mit die Bayerische und der Praxis Dres. Back & Blume im Tal, ein Spendenlauf für die Münchner Tafel e.V. und das erste „Spiel" in Pandemiezeiten. Aber der Reihe nach...

Die Bayerische ist jetzt offizieller Hauptförderer des Frauenfußballs beim TSV 1860 München. Seit 2016 ist die Versicherung bereits als Hauptsponsor der Profis aktiv, nun weitet sie ihr Engagement auch im Breitensport des Vereins aus und unterstützt ab sofort die neue Sparte Frauenfußball. „Wir sind unglaublich froh und stolz, mit der Bayerischen gemeinsam in die Zukunft zu starten", sagt Silke Dehling, die Frauenfußball-Spartenleiterin der Löwen. „Als offizieller Hauptförderer des Frauenfußballs unterstützt uns der Versicherer der Löwen in vielfacher Hinsicht. Gemeinsam wollen wir den Frauenfußball beim TSV 1860 nachhaltig etablieren."

„Bereits bei den ersten Gesprächen hat man gemerkt, wie viel Energie, Leidenschaft und Löwenherz bei den Frauen vorhanden ist", so Martin Gräfer, Vorstand der Versicherungsgruppe die Bayerische. „Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Zukunft und möchten zusammen mit dem TSV 1860 München die Popularität des Frauenfußballs steigern, da dieser leider immer noch ein Schattendasein im Profisport führt." Neben der Logoplatzierung auf der Trikotbrust und der restlichen Ausrüstung wird viel Wert auf gemeinsame Social-Media-Aktivitäten gelegt werden – ein absoluter Mehrwert für beide Seiten.

Die neuen Trikots des Frauen-Fußballteams mit den Logos der neuen Förderer.

Mit der Praxis Dres. Back & Blume im Tal freuen sich die Löwinnen zudem, einen ganz neuen Partner in der Löwenfamilie begrüßen zu können. Die Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie wird den Fußballerinnen unter anderem einen gut gefüllten Medizinkoffer zur Verfügung stellen. Das Praxis-Logo kann zukünftig auf den Trikotärmeln bewundert werden.

„Wir sind unglaublich froh über das Vertrauen, dass uns unsere neuen Förderer entgegenbringen und freuen uns extrem auf die Zusammenarbeit!", so Silke Dehling.

LÖWINNEN LAUFEN FÜR DIE MÜNCHNER TAFEL E.V.

„Helfen macht glücklich!", das ist einer der Wahlsprüche der Münchner Tafel. Sport macht auch glücklich, dachten sich die 1860-Fußballerinnen und nutzten die Coronapause für einem

Spendenlauf über 1860 km, bei dem das Team für die Spendenaktion sammelte. Da jeder Cent hilft, können auch andere Löwinnen und Löwen die Aktion „1860 Löwen:innen laufen für die Tafel“ unterstützen. Weitere Informationen gibt es unter dem QR-Code oder diesem Link: https://muenchner-tafel.de/anlassspenden/?loewen-laufen-fuer-die-tafel/

ERSTES „SPIEL“ IN ZEITEN DER PANDEMIE

Corona geht in die Verlängerung. Welche Taktik wird das Trainerteam für die nervenaufreibende 2. Halbzeit im Kampf gegen den unsichtbaren Gegner wählen? Challenges? Fitness? Laufeinheiten? Aber das hatten wir doch erst... Dann die Idee: Warum nicht neben dem Trainingsalltag doch mal das erste „Spiel“ gegen einen echten Gegner ausrichten? So gedacht, so gemacht und das erste Corona-Battle wurde ins Leben gerufen.

„Mit meinem alten Heimatverein, dem Kirchheimer SC, stehe ich immer noch in sehr gutem Kontakt. Ich habe einfach deren Trainer Christian kontaktiert und gemeinsam haben wir beschlossen, ein Battle als Motivation für die Teams ins Leben zu rufen. Neben Laufeinheiten mit Wettbewerbscharakter wird es auch sportliche „Fun“-Challenges geben. Die Einheiten werden von uns nach unterschiedlichen Kriterien und Trainingsschwerpunkten ausgewertet und dann mit Punkten bewertet – mal zählt die Strecke, mal die Zeit. Am Ende des Battles (voraussichtlich Ende Februar) wird dann der Sieger gekürt“, beschreibt 1860-Coach Stefan Weishaupt den geplanten Wettkampf.

Im Nachgang ist dann geplant, ein echtes Freundschaftsspiel auf dem Rasen auszutragen, sobald es eben wieder möglich ist. Das Verliererteam ist dann für die Getränke nach dem Spiel verantwortlich. Die Kirchheimer Mädels und die Löwinnen werden alles geben, so viel ist sicher! „Ein Dank hier auch an das Team des Kirchheimer SC für die Teilnahme, möge das bessere Team gewinnen!“, so Silke Dehling.

So hat also für die noch „junge“ Truppe der erste (in-)offizielle Wettkampf begonnen. Die 1860-Fußballerinnen freuen sich natürlich über motivierende Nachrichten und Kommentare auf ihren Social Media Kanälen, über den „Spielstand“ halten sie euch dort auch auf dem Laufenden.

GEBURTSTAG EINES LÖWEN-URGESTEINS.

Als Vereinsgründungsmitglied wird er nicht geführt, aber er kommt dem Gründungstag am nächsten. Kurz vor Weihnachten 2020 feierte das Urgestein der Löwen-Schiedsrichtergruppe, Franz Hager, Jahrgang 1925, seinen 95. Geburtstag. Und es gibt vieles zu erzählen.

In all den Jahren ereignete sich so einiges, aber seine Erlebnisse mit dem Fußball stehen für Franz Hager bis heute ganz weit oben. Bereits im Alter von zehn Jahren begann seine fußballerische Karriere beim TSV 1860 als Spieler in den Jugendmannschaften, bevor er noch als Jugendlicher für mehrere Jahre in den Krieg musste. Er geriet in russische Gefangenschaft und kehrte erst Jahre nach Kriegsende wieder nach Hause zurück.

Sofort widmete er sich erneut seiner fußballerischen Leidenschaft und war in den 1950er Jahren als Spieler im mittleren Amateurbereich tätig. Nicht immer gingen diese Begegnungen ohne körperliche Zwischenfälle zu Ende und aufgrund seiner Blessuren aus dem Weltkrieg musste Franz seine Karriere als Spieler bald beenden. Doch wo eine Tür zufällt, geht bekanntlich eine andere auf, und so fand Franz Hager bei seinem Heimatverein in Baierbrunn eine neue Leidenschaft als Schiedsrichter. Über damals noch rumpelige Landstraßen ging es jedes Wochenende zu den Spielen. Ob bei einem kleinen Dorfverein oder in der Landesliga, der damals vierthöchsten Spielklasse in Deutschland, war er als freundlicher, aber bestimmter Spielleiter bekannt. Seine Fähigkeiten sprachen sich schnell bei den damaligen Münchner Bundesligaschiedsrichtern herum und so wurde Franz Hager als Linienrichter für die Bundesliga nominiert und kam dort in den 1960er und 1970er Jahren zu zahlreichen Einsätzen. Zu dieser Zeit wechselte er auch zum TSV 1860, nicht zuletzt aufgrund seiner freundschaftlichen Verbindung zu Meisterlöwe Manfred Wagner.

Nach dem Ende seiner aktiven Schiedsrichterlaufbahn blieb er dem Verein als wesentlicher Bestandteil verbunden, fast 25 Jahre als Schiedsrichter-Betreuer bei den Spielen der Profis. Auch hier kann Franz Hager über viele außergewöhnliche Erlebnisse berichten. So wurde er von ehemaligen Bundesligaschiedsrichtern wie Günther Habermann, Dr. Markus Merk oder Helmut Krug um Sightseeing-Touren in München und dem Oberland gebeten. Auch das eine oder andere alkoholische Getränk wurde in Schwabing genossen. Franz sah die Schiedsrichter stets als seine Gäste an und es entwickelten sich teilweise richtige Freundschaften, die bis heute andauern. Aufgrund seines unermüdlichen Engagements erhielt er zahlreiche nationale Ehrungen, die er heute noch stolz in seinem Wohnzimmer präsentieren kann.

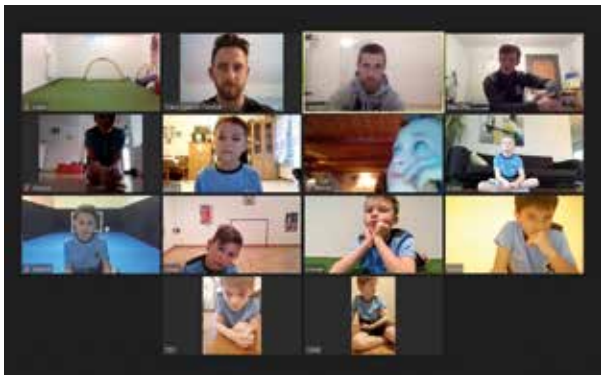
„Lieber Franz, wir wünschen Dir auch auf diesem Weg nochmals alles erdenklich Gute für die nächsten Jahre und freuen uns bereits auf den ersten 100 Jahre alten Schiedsrichter des TSV 1860“, so Schiedsrichter-Obmann Stefan Gräbel.

JUNGLÖWEN-TEAMS IM LOCKDOWN.

Bereits Ende Oktober kam bei „die Bayerische JUNGLÖWEN“ aufgrund der verschärften Corona-Maßnahmen von Bund und Ländern der Ball zum Liegen. Bis zur Winterpause konnten die Teams die Zeit nutzen, um in zahlreichen Individualtrainings auf dem Trainingsgelände die Entwicklung voranzutreiben.

Unterstützt von Videotrainingseinheiten sowie detaillierten Heimtrainingsprogrammen konnten alle Spieler auch weiterhin bestmöglich und individuell gefördert und betreut werden.

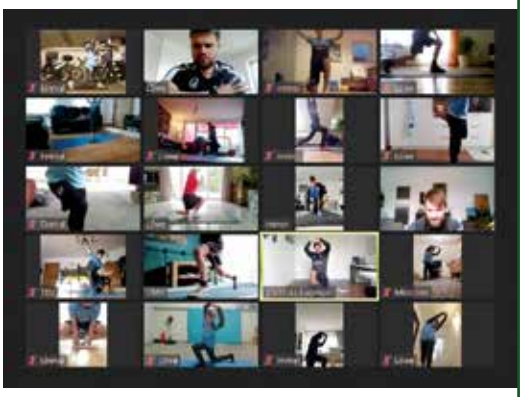
Im Anschluss an die dreiwöchige Winterpause, die planmäßig für die Regeneration und Erholung angesetzt und auch umgesetzt wurde, stand fest, dass ein baldiger Trainingseinstieg für die Teams der U9 bis U16 nicht möglich sein wird – ebenso wie ein Spielbetrieb. Mit unermüdlichen Einsatz der Trainer wird seitdem versucht, über noch mehr Videotrainings, Heimprogramme, polysportive Videoeinheiten und diverse Aufgabenstellungen die sportliche Entwicklung nicht ins Stoppen geraten zu lassen. Eine der größten Herausforderungen ist dabei die soziale Komponente, nämlich das gemeinschaftliche und familiäre Zusammenwirken im Team mit den Spielern und Eltern digital weiter leben zu lassen. Auch hier werden von den Trainern und Mitarbeitern verschiedenste und sehr kreative Wege eingeschlagen.



Für die Teams ab der U17 aufwärts ist es aufgrund der Berufsspielereigenschaften weiterhin erlaubt, im Mannschaftsverbund zu trainieren. Dies aber nur unter strengsten Hygienevoraussetzungen und -konzepten, wie z.B. keine Duschennutzung, FFP2-Maskenpflicht und strikte Kabinenregelung in Kleinstgruppen. Da der Spielbetrieb aber auch hier ruht, sind identisch zu allen anderen Teams keine Testspiele, Hallenturniere oder sonstige Wettkämpfe möglich.

Ein Lichtblick gibt es in der U17. Das NLZ befindet sich in enger Abstimmung mit dem DFB und dem Münchner Kreisverwaltungsreferat zum Hygienekonzept unter semiprofessionellen Bedingungen, um eine Wiederaufnahme des Spielbetriebs in der U17-Bundesliga im März 2021 zu ermöglichen.

Für alle anderen Teams sind Planungen in alle Richtungen abhängig von der Möglichkeit zur Wiederaufnahme zum Training im Mannschaftsbetrieb. So kann zum heutigen Zeitpunkt auch keinerlei Auskunft gegeben werden, wann, wie oder ob der Spielbetrieb in dieser Saison für die Junglöwenteams starten wird.



Und so heißt es weiter, alles Mögliche zu versuchen, um die Spieler auch in diesen Zeiten weiterzuentwickeln. Die Spieler werden daher neben den sportlichen Aspekten momentan auch in sämtlichen übergreifenden Themen wie Anti-Doping, Anti-Rassismus oder Social Media online geschult. Auch bei der Hausaufgabenbetreuung versucht das NLZ, die Jungs und Eltern so gut es geht zu unterstützen. Im Januar und Februar fand eine Betreuung auch online statt, sogar in den Schulzeiten tagsüber, um den Spielern während der Arbeitszeiten der werktätigen Eltern beratend zur Seite stehen zu können.

III. & IV. MANNSCHAFT

GERÄTEHAUS AM „6ER-PLATZ“.

Wie in den letzten Ausgaben der Vereinszeitung bereits berichtet, trainieren und spielen die Amateur-Herrenmannschaften der Löwen seit dieser Saison im Winterhalbjahr auf der Anlage an der Obergiesinger St.-Martin-Straße, dem sogenannten Sechser-Platz.

Um die dortige Infrastruktur für die Löwen-Fußballer zu verbessern, konnte im Spätherbst in Absprache mit dem Hauptnutzer der Anlage, der SpVgg 1906 Haidhausen, ein Gerätehaus aufgestellt werden. In diesem können künftig die Trainingsutensilien der III. und IV. Mannschaft gelagert werden. Um den Unterbau des Häuschens hatte sich Herren-Spielleiter Dominik Kilpatrick selbst gekümmert. Für die Anlieferung und den Aufbau des Gerätehauses war die Firma Ammersdorfer aus Neufahrn zuständig. Die Finanzierung der neuen Infrastruktur konnte aus dem Verkauf der sogenannten Jubiläums-Dressen gestemmt werden, einem in den Vereinsfarben Grün-Gold gehaltenen Nike-Trikot (39,90 Euro) samt gelber Nike-Hose (20,95 Euro), das nach wie vor im Shop der Fußballabteilung erhältlich ist (**bit.ly/Jubilaeums Trikot**). Neben dem Trainingsma-

Als kompetenter Partner mit langjähriger Erfahrung sowie mehr als 3000 montierten Gerätehäusern von Biohort stehen wir Ihnen gerne bei der Umsetzung Ihres Vorhabens von der Planung bis zum Aufbau zur Seite.

AMMERSDORFER

Thomas Ammersdorfer · An der Lohe 13 · 85375 Neufahrn
Tel: 0175/8855447
www.ammersdorfer.de

terial ist auch die manuelle Anzeigetafel, ein verkleinerter Nachbau des Kultobjektes aus dem Sechzger-Stadion, für die Zeit der Heimspiele am Sechser-Platz von der Grünwalder an die St.-Martin-Straße umgezogen.

FÖRDERER & FREUNDE BLEIBEN TREU

Wann der Amateur-Spielbetrieb nach dem Lockdown wieder aufgenommen wird, war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht absehbar. Trotz der unklaren Situation, der mehrmaligen Unterbrechung der Spielzeit und der Austragung von Geisterspielen ohne Zuschauer, blieben alle Förderer und die Anhängerschaft der III. und IV. Mannschaft der den Löwen treu: Der Hauptförderer Münchner Wochenanzeiger, der Förderer Helios Klinik München-West und die Co-Förderer Reikatex (Lieferant für viele Fanartikel des FA-Shops), loewenforum.de, neueformate und PRO1860 sowie Ausrüster 11teamsports/Nike setzten ihr Engagement auch in Pandemiezeiten fort. Ebenso die Unternehmer für Sechzig e.V. und die Mitglieder des 1860-Freunde-Clubs, der insbesondere den Amateurbereich in der Fußballabteilung unterstützt, leisteten in diesen schwierigen Zeiten ihren finanziellen Beitrag für die Sparte. Wer die Löwen mit einer Mitgliedschaft im 1860-Freunde-Club unterstützen möchte, findet alle Informationen dazu übrigens unter: **bit.ly/1860FreundeClub**

DKMS
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

„MEIN BLUT WAR KAPUTT."

Marlon, geheilter Blutkrebspatient

Dank eines passenden Stammzellspenders konnte Marlon den Kampf gegen den Blutkrebs gewinnen. Heute führt Marlon wieder ein normales Leben. Viele Blutkrebspatienten haben dieses Glück leider nicht.

Sie können helfen: Registrieren Sie sich jetzt als Stammzellspender und schenken Sie Patienten wie Marlon so neue Hoffnung auf Leben!

Jetzt registrieren auf dkms.de

Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein!

Mehr Geschichten auf

LINUS STRASSER: KÖNIG VON ZAGREB.

Zum ersten Mal in seiner Karriere schaffte es Skilöwe Linus Straßer im Ski-Weltcup ganz oben aufs Treppchen. Er gewann in seiner Paradedisziplin Slalom am 6. Januar 2021 in Zagreb. Sein bis dahin bestes Resultat war ein 5. Platz. Eine Woche später in Adelboden wurde er Zweiter.

Schreib doch mal...
... ein ganz neues Kapitel im Buch „Erfolge des TSV 1860“. Vielleicht lag es alles ja nur an dem kurzen Chat bzgl. Themen für die nächste Vereinszeitung, in dem man sich über die potentiell interessanten Themen austauschte und am 5. Januar dann der Vorschlag kam: Schauen wir doch mal, ob Linus ein bisschen was zustande bringt...

Linus Straßer (Mitte) wurde zum König von Zagreb gekrönt. Den beiden Österreichern Manuel Feller (li.) und Marco Schwarz (re.) blieben nur die Plätze.

©Imago Images/GEPA pictures | Foto: Matic Klansek

©Imago Images/GEPA pictures | Foto: Christian Walgram

Jener Linus Straßer postete zeitgleich eine Instagram Story, in der er auf leeren Autobahnen mit seinem Auto in Richtung Zagreb fuhr. Wie man halt so zur Arbeit fährt. Mit zwei soliden ersten Ergebnissen aus den ersten Weltcuprennen im Gepäck, optimistisch und in Vorfreude auf das Skifahren und den Wettkampf. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Am 6. Januar präsentierte sich München kalt und winterlich, die Nachricht über die Verschärfung des erneuten Lockdowns war gerade verkündet worden, Training und Wettkämpfe würden auch weiterhin nur Profiskirennläufern offenstehen und alle Skirennen ohne Zuschauer stattfinden. Zumindest vor Ort, nicht jedoch vor den Fernsehern. Denn hier verfolgte die Skilöwengemeinde gespannt, wie ihr Vereinskollege im DSV-Dress die Skistöcke in den Schnee platzierte, um sich mit einem kraftvollem Abstoß gleich eine gute Startzeit zu verschaffen. Dann ging es Stange um Stange den Hang hinab. Die einen erfreuten sich an den sauber gefahrenen Schwüngen, anderen schmerzten schon vom Zuschauen und Mitgefühl die Oberschenkel. Denn nur wer selber schon mal ein Rennen gefahren ist, weiß, welche Kraftanstrengung, welche Kondition und welche Konzentration im Skisport notwendig ist. Was im Fernsehen so leicht aussieht, ist nur mit unendlich vielen Stunden Kraft- und Ausdauertrainings zu bewerkstelligen.

Doch Linus Straßer war genau hier im Sommer ausgebremst gewesen. Unbeachtet von jeglichen Medien laborierte er an einer Oberschenkelverletzung, die statt Kondition und Schneetraining Geduld und Rücksicht auf den Körper mit sich brachte. Aber viel-

Volle Konzentration auf den Stangenwald: Linus Straßer in seiner Paradedisziplin.

leicht war es genau das, was er für diesen 6. Januar 2021 gebraucht hatte, damit um kurz nach 16 Uhr in den Gruppenchats die ersten „Bravo Linus!“, „Yeah!!! Spitze!!!“ zu lesen waren. Denn nach einem guten 1. Durchgang war die Differenzzeit im 2. Lauf im Ziel zunächst grün unterlegt worden, d. h. die Führung war übernommen worden. Allerdings wurde noch sieben Mal die Startschranke von Läufern der Weltelite geöffnet, doch leuchtete im Ziel für keinen weiteren Fahrer noch einmal ein grünes Lichtlein. Linus Straßer hatte die Sensation geschafft – seinen ersten Weltcupsieg in seiner Disziplin, dem Spezialslalom der Herren. Ein Sechzger an der Weltspitze. Die Medien überschlugen sich, berichteten von der emotionalen Siegerehrung und dem ersten Sieg eines deutschen Slalomläufers seit drei Jahren, die Krönung zum Skikönig in Zagreb. Und alle seine Vereinskollegen, die den sympathischen und zuweilen zurückhaltend auftretenden Rennläufer bei verschiedenen Veranstaltungen wie z. B. dem Sommerfest oder der Münchner Skistadtmeisterschaft immer wieder hautnah kennen gelernt hatten, freuten sich mit und für ihn. Der Glücksrausch war noch nicht so recht verflogen, da stand schon die erste Bewährungsprobe auf dem Programm.

MEISTER DES 2. LAUFS

Dieses Mal ging es in die Schweiz und nach dem Königstitel um nicht weniger als eine Kuhglocke. Wieder verfolgten die Skilöwen gebannt das Geschehen vor dem Fernseher, vielleicht noch ein wenig nervöser. Denn wenn man einen Sieg eingefahren hat, kann erst mal nicht mehr viel Besseres kommen und der Weg des Abstieges ist deutlich breiter als der des Erhalts. Zur allgemeinen Erleichterung endete der 1. Lauf mit einer Zieldurchfahrt, was gerade im Slalom keine Selbstverständlichkeit ist. Ein 12. Platz war allerdings nicht die Ausgangsposition, von der alle heimlich geträumt hatten. Aber Weltcup-Punkte könnten drin sein, wenn er das Ding auch ein zweites Mal ordentlich herunterfährt. Doch da hatte der Skizirkus einmal mehr die Rechnung ohne den Meister des von hinten Anschleichens und elegant Überholens gemacht. Und so sah Linus Straßer ein weiteres Mal aus der Führendenloge, wie ein um das andere Mal die Favoriten sich hinter ihn einreihten. Lediglich dem Österreicher Marco Schwarz gelang es am Ende, doch noch ein paar Hundertstel über die Linie zu retten. Der erneute Podestplatz unterstrich eindrucksvoll, dass nicht Zufall, sondern die hohe Kunst der sauberen Slalomtechnik das Fundament des Erfolges bilden.

Als nächstes sollte die Reise nach Wengen gehen, doch Corona zwang zur Verlegung nach Kitzbühel. Gleich ein Doppelschlag in der Wahlheimat klang nach einem guten Plan für den nächste Coup. Doch nichts ist derzeit so beständig wie das Unbeständige und so zog der Skizirkus zur nächsten Ausweichstation Flachau weiter. Statt vertrauter Heimat gab es nun eine Erstbefahrung, denn hier hatte er noch kein professionelles Rennen bestritten. Diese endete nach einer etwas kleineren Aufholjagd mit einem hervorragenden 5. Rang und weiteren Weltcup-Punkten. Leider blieb der Folgetag auf Grund eines Einfädlers punktlos. Und so ist in dieser etwas anderen Saison das Podest des Slalom-Weltcups eine Option geworden.

Für alle Rennen, die nach dem Redaktionsschluss des Magazins noch stattfinden werden und vor allem bei seiner Teilnahme an den alpinen Weltmeisterschaften 2021, drücken alle Skilöwen die Daumen und wünschen Linus eine verletzungsfreie und erfolgreiche Saison.

STADIONGESCHICHTE(N) DER FUSSBALLER – TEIL 3

DISKUSSIONEN UMS STADION (1974-2020).

Pünktlich zum 110. Geburtstag des Grünwalder Stadions gibt es nun den dritten und letzten Teil der Stadiontriologie in der Mitgliederzeitung. Hier geht es um schier endlose Stadiondiskussionen, mehrere Umzüge und die Zukunftsaussichten.

Von Dr. Markus Drees

Neubau der Stehhalle nach vielen Diskussionen und Löwen, die zwischen Olympiastadion und Grünwalder Stadion pendeln

Nach dem Orkanschaden von 1972 am Dach der Stehhalle und aufgrund der Verfügbarkeit des Olympiastadions kam es nun zu ersten Diskussionen um die Zukunft des Giesinger Stadions. Es gab Vorschläge zur Wohnbebauung oder für ein neues Hallenbad, aber die Mehrheit der Bürger wollte das Stadion in seiner Funktion erhalten wissen. Die Vereine wollten einen Neubau der Nordtribüne – allerdings nun auch hier als Sitzplatztribüne, um mehr Geld einnehmen zu können. Die Stadtpolitik hingegen war sich nicht sicher, ob das Stadion eher dem Profifußball oder dem Schulsport dienen sollte. Deshalb beschloss man zunächst nur den Rückbau der Reste der Stehhalle und die weitere Nutzung als Sportstätte. Im Sommer 1974 wurden die unteren Stufen der Stehhalle zu unüberdachten Sitzplätzen umgebaut und freigegeben; der Rest wurde abgetragen.

Die Löwen stellten zwar im August 1973 gegen den FC Augsburg einen Zuschauerrekord im Olympiastadion auf, der bis zum Auszug des großen Fußballs 2005 nie gebrochen werden sollte, waren aber mit der Zuschauerzahl insgesamt unzufrieden. Man kehrte in der Rückrunde 1973/74 wieder ins Grünwalder zurück und wechselte zur Saison 1974/75 mit Einführung der zweigleisigen 2. Bundesliga erneut ins Olympiastadion. Als der Schnitt 1975/76 im Olympiastadion wieder zurückging, nutzte man in der Aufstiegssaison 76/77 viermal die große Schüssel und 16 Mal das Grünwalder Stadion. Außerdem unternahm man auf Seiten von 1860 einen neuen Anlauf, die Gegengerade doch noch auszubauen. Der Stadtrat beschloss nun den Neubau einer Sitztribüne auf der Gegengeraden. Die Stadt hatte gemerkt, dass das Stadion weder für Schulsport geeignet war, noch die eingeführten Breitensportveranstaltungen von der Bevölkerung angenommen wurden.

Allerdings opponierten nun Löwenfans gegen die neuen Sitzplätze, woraufhin die Vereinsführung eine Umfrage durchführen ließ, bei der sich tatsächlich 92% der Fans für einen Neubau als Stehplatztribüne aussprachen. Doch der Stadtrat interessierte sich nicht für diese Umfrage und verfolgte weiter den Plan der Errichtung einer Sitzplatztribüne. Die Bundesligasaison 1977/78 bestritten die Löwen im Olympiastadion, um nach dem Abschied wieder einmal an die Grünwalder Straße zurückzukehren. Dort wurde im Frühjahr 1979 die neue Gegengerade mit einem Lokalderby (1:1) eröffnet. Die Tribüne fasste 4.700 Sitzplätze, womit das Fassungsvermögen des Stadions nun 31.500 Plätze betrug.

Weiteres Hin- und Herpendeln zwischen Bundesliga und Zweiter Liga – dann Absturz in die Bayernliga

1979 gelang der direkte Wiederaufstieg in die Bundesliga. Man verließ Giesing erneut Richtung Oberwiesenfeld. Die Stadt zeigte sich angesichts der gerade getätigten Investitionen in den Umbau einigermaßen pikiert, aber es lag auch an den fehlenden Parkplätzen. Doch Abhilfe kam 1980 in Form einer neuen U-Bahn-Linie mit Halt an der Silberhornstraße. Stadt und Sicherheitsbehörden erlaubten nun sogar die Austragung von Erstligaspielen in Giesing. Fünf der 17 Heimspiele der Saison 1980/81 fanden dann auch tatsächlich in der alten Heimat statt. Sehr zur Freude der Fans, die in einer neuen Umfrage mehrheitlich bekundeten, das Grünwalder zu bevorzugen. Doch am Ende dieser Bundesligasaison stand der Abstieg. In der 2. Liga sagte man dem Olympiastadion wieder einmal Adieu, um dann nach sieben Spielen an der Grünwalder Straße dann doch wieder zurückzukehren. Trotz eines historischen Torrekords des jungen Rudi Völler reichte es nicht zum sofortigen Wiederaufstieg und der DFB sanktionierte die Schuldenlast des Vereins (ca. 5 Mio. DM) mit Lizenzentzug. Das bedeutete ab der Saison 1982/83 Amateurfußball in der drittklassigen Bayernliga. So tief war man seit Einführung des Ligabetriebs noch nie gesunken.

Damit einher ging selbstverständlich auch die Rückkehr ins Grünwalder Stadion. Am ersten Spieltag rechnete man mit wenigen tausend Zuschauern, doch es waren 12.000, die ins Stadion drängten - ein erstes Zeichen für die Treue der Löwen, die nun regelmäßig in für den Amateurfußball relativ hohen Zuschauerzahlen ihren Ausdruck fand. 1983/84 klopfte man zum ersten Mal wieder an die Tür zur 2. Liga. Als Bayernliga-Meister trat man in der Aufstiegsrunde gegen drei andere Oberliga-Meister an, mit geringem Erfolg allerdings, von sechs Spielen konnte nur eines gewonnen werden, justament das einzige Heimspiel im Grünwalder Stadion gegen den Freiburger FC (4:2). Die beiden anderen Heimspiele wurden im Olympiastadion ausgetragen und endeten 0:0 (VfR Bürstadt) und 0:2 (FC Homburg) – und auswärts kam man in allen Spielen unter die Räder.

Nach dem Bundesliga-Abstieg 1981 ging für die Löwen wieder zurück nach Giesing.

Die darauffolgenden Jahre waren geprägt von Hoffnungen zu Beginn der Saison, aber auch von Enttäuschungen, wenn am Ende der Saison die Teilnahme an der Aufstiegsrunde mal wieder verpasst worden war. Dementsprechend gab es entweder relativ hohe Zuschauerzahlen, die das Giesinger Stadion fast zum Bersten brachten, aber auch Spiele mit nicht mal 1.000 Zuschauern, wenn wieder alles frühzeitig verspielt worden war.

Erst im Jahre 1990 begann das Blatt sich zu wenden. Zwar verpasst man im Saisonfinale 1989/90 gegen Schweinfurt mit einem dramatischen 3:3 im pickepackevollen Sechzgerstadion noch die Meisterschaft, doch 1990/91 gelang der Wiederaufstieg. Infolge der deutschen Wiedervereinigung gab es 1991/1992 eine zweigleisige 2. Liga. Zu mehr als dem 10. Platz unter zwölf Vereinen reichte es in der regulären Spielzeit der Südgruppe nicht. Auch in der folgenden Abstiegsrunde der unteren sechs Vereine hielt man den drittletzten Platz, was die Teilnahme an einer Play-off-Runde bedeutete. Hier scheiterte man am Vertreter aus der 2. Liga Nord, Fortuna Köln und stieg nach einem Jahr wieder ab in die Bayernliga. Alle Heimspiele fanden natürlich in Giesing statt.

Durchmarsch in die Bundesliga Anfang der 1990er Jahre und erneuter Umzug ins Olympiastadion

Ein besonderes Duo übernahm mit der Bayernligasaison

1992/93 bei 1860. Angeführt von Präsident Wildmoser und Trainer Lorant starteten die Löwen durch. Zuerst gelang die Bayernliga-Meisterschaft und über die Aufstiegsspiele die schnelle Rückkehr in die nun wieder eingleisige und 20 Mannschaften umfassende 2. Liga. Obwohl es wegen der letzten Maßnahme zur Eingliederung der Ostvereine in der Saison fünf Absteiger gab, hatte 1860 nichts damit zu tun. Es sollte sogar noch besser kommen: Man schaffte als erster Aufsteiger den Durchmarsch und kehrte nach 13 Jahren in die Erstklassigkeit zurück.

In der Euphorie erhoffte man von der Stadt München den Ausbau der kleinen und maroden Ostkurve im Grünwalder Stadion, die zudem partiell mit Business Seats ausgestattet werden sollte, wie es sie schon im Olympiastadion gab. Die ersten drei Heimspiele gegen Schalke, Bayern und Stuttgart musste der frischgebackene Aufsteiger im Olympiastadion bestreiten, da im Grünwalder noch einige erforderliche Baumaßnahmen anstanden. Ebenfalls auf dem Oberwiesenfeld wurde das erste Heimspiel der Rückrunde gegen Borussia Dortmund ausgetragen. Diese vier Spiele gingen samt und sonders verloren. In den restlichen 13 Heimpartien konnte man hingegen in Giesing den Grundstein für den Klassenerhalt legen; nur die erste Partie gegen Bremen und das bedeutungslose letzte Spiel gegen Kaiserslautern gingen dort verloren. 18 von insgesamt 27 Punkten (nach der alten Zweipunkteregel) wurden in der Heimat eingefahren. Das Fassungsvermögen war zwar durch neue Blockeinteilungen und Sicherheitsmaßnahmen auf 28.500 reduziert worden, doch der Stimmung tat dies keinen Abbruch.

Trotz des Ausbauplans für die Ostkurve wollte Präsident Wildmoser bald nichts mehr vom Grünwalder Stadion wissen und auch die Negativbilanz im Olympiastadion brachte die Delegiertenversammlung des Vereins nicht davon ab, auf Wunsch des Präsidenten den kompletten Umzug in den Olympiapark zur Saison 1995/96 zu beschließen. Man verliere vielleicht wenige hundert Stadionfans, könne aber Tausende neue im größeren Stadion dazugewinnen, so das Credo.

Zunächst schien es so, als behielte der Oberlöwe recht. Von Jahr zu Jahr kamen mehr Fans zu den Löwen und man spielte mit Ausnahme der Saison 1997/98 immer weiter oben mit. 1997 qualifizierte man sich sogar für den UEFA-Cup. Den Höhepunkt bildete die Saison 1999/2000 mit zwei Derbysiegen gegen den FC Bayern und Platz vier, der zur Teilnahme an der Qualifikation zur Champions League berechtigte. Der Einzug in die Gruppenphase wurde gegen starke Engländer von Leeds United, die später das Halbfinale erreichten, denkbar knapp verpasst, aber zumindest erreichte man die 3. Runde im UEFA-Cup, wo man gegen den AC Parma ausschied.

Das Grünwalder Stadion war mittlerweile die Heimstätte der Jugend und der 2. Mannschaft von 1860 geworden. Letztere war seit 1997 in der drittklassigen Regionalliga Süd aktiv. Zusammen mit den Spielen des Lokalrivalen (Jugend und Amateure), war es das meistgenutzte Stadion Deutschlands, allerdings meist mit nur wenigen Zuschauern. In der Sommerpause 1996 traten die Profis nochmals zu zwei Spielen des UI-Cups (ein damals von der UEFA ausgeschriebener internationaler Trostrunden-Wettbewerb, in dem man sich für den UEFA-Cup qualifizieren konnte) in Giesing gegen Lodz und Kamaz Chelny an. Dasselbe Spektakel wiederholte sich 2002 mit einem UI-Cup-Spiel gegen das damals unbekannte Borisov, bevor der weißrussische Vertreter es regelmäßig in die Champions League schaffen sollte.

Neue Stadiondiskussion – Schwabl-Plan versus gemeinsame WM-Arena mit dem Lokalrivalen

Zwischen diesen beiden UI-Cup-Spielen entbrannte die Stadiondiskussion aus zwei Richtungen neu. 1996 gründeten sich die Freunde des Sechz'ger Stadions als Opposition zum Umzug ins Olympiastadion und als Kritiker von Präsident Wildmoser. Außerdem bewarb sich Deutschland erfolgreich um die WM 2006. München würde nur den Zuschlag für WM-Spiele bekommen, wenn man die nicht mehr zeitgemäße „Olympiaschüssel" von 1972 modernisieren würde. Das Olympiastadion durfte nur von seinem Urheber, Architekt Behnisch, umgebaut werden. Doch in einem Stadtratshearing ließ er verlauten, dass dies nicht zufriedenstellend möglich sei. Der Umbau war damit vom Tisch.

Fortan favorisierte der FC Bayern zusammen mit den Funktionären von 1860 einen Neubau, während

die Freunde des Sechz'ger Stadions und ihr nahestehende Fans davor warnten und ihrerseits mit einem Ausbauplan des Grünwalder Stadions unter Federführung des Hamburger Architekturbüros Weisener mit Ex-Kapitän Manni Schwabl als Projektleiter ins Feld zogen. Schwabl war allerdings als Aktiver 1997 im Streit vom Verein geschieden und Präsident Wildmoser nahm die Pläne somit nicht ernst. Zwar gab es eine Präsentation der Schwabl-Pläne im Hofbräukeller, doch nur der Sohn des Präsidenten traute sich unter die Fans und wurde zum Buhmann. Stattdessen führte 1860 gemeinsam mit dem FC Bayern eine Kampagne an, deren Ziel ein positiver Bürgerentscheid zum Bau der WM-Arena in Fröttmaning war, Voraussetzung für die Finanzierung der notwendigen Infrastrukturmaßnahmen durch die Stadt. Im Verein unterstützten große Teile des Fanclubverbands ARGE die Pläne des Präsidiums.

Die Stadionpläne der Vereine fanden 2001 im Bürgerentscheid eine Mehrheit, womit die Beteiligung von 1860 an der gemeinsamen Arena zementiert war. Zu diesem Zeitpunkt war man noch in der Bundesliga, doch die Ergebnisse wurden immer dürftiger. Vor dem Hintergrund der Bestechungsaffäre um die Wildmosers (juristisch strafbar gemacht hatte sich nur der Sohn als Geschäftsführer der neugegründeten 1860-KGaA und Stadion-GmbH) im Zusammenhang mit dem Arenabau und dem folgenden Rücktritt des Präsidenten stieg 1860 nach zehn Jahren im Oberhaus ein Jahr vor der Arena-Eröffnung in die 2. Bundesliga ab.

Löwen in der Arena – neue Giesinger Abrissdiskussion ab 2002 und mittelfristige Sicherung für 3. Liga nach X-Tausend-Fanaktionen

Mit dem Entscheid für die Arena begann in der Stadt eine neue Diskussion um den Abriss des alten Grünwalder Stadions, nachdem ab 2005 das denkmalgeschützte Olympiastadion mehr oder weniger leer stehen würde. In jenen Jahren hatte die Stadt mit einem Defizit zu kämpfen und wollte jeden Euro einsparen. Das bereits erwähnte UI-Cup-Spiel gegen Borisov wurde von den Freunden des Sechzger Stadions als Startschuss zum Kampf gegen den Abriss gewählt. Man liebäugelte mit einem Bürgerbegehren genauso wie mit einem Denkmalschutzantrag (ältestes Stadion Münchens). Letzteres wurde abgelehnt, aus fehlendem politischem Willen und weil, so hieß es, keine originale Bausubstanz mehr vorhanden sei.

Einen Schub erhielten die Bemühungen um den Erhalt des Stadions in der Saison 2004/05, als man sich nach dem Abstieg entschied, nur mindestens vier Spiele im Olympiastadion auszutragen, den Rest aber in Giesing. So spielte man gegen Köln, Dresden, Karlsruhe und Frankfurt - sowie witterungsbedingt gegen Erfurt - im Olympiastadion und zwölfmal im Stadion an der Grünwalder Straße. Teile der Westkurve wurden allerdings gesperrt, weil in Block J einige Stufen abzurutschen drohten, womit nur noch 21.272 Zuschauer Platz fanden. In dieser Saison verpasste man als Vierter knapp den Aufstieg und zog als Zweitligist in die WM-Arena ein.

Die erste Saison in der Arena begann vielversprechend mit hohen Zuschauerzahlen und guten Spielen, endete jedoch fast in einer Katastrophe. 1860 stand vor der Insolvenz und verkaufte seine Anteile an der Arena GmbH. Dies bestärkte interessierte Fans in der Erkenntnis, das Grünwalder Stadion für den Fall der Fälle unbedingt als „Rückzugsort" erhalten zu müssen. So gab es ab 2007 die Aktion X-Tausend und deren Wiederholungen in den folgenden Jahren. Man rief dazu auf, bei einem Spiel der 2. Mannschaft, das Grünwalder Stadion vollzumachen, was mehrfach auch gut gelang mit Zuschauerzahlen von 7.000 bis 12.000. Die 2. Mannschaft der Sechzger wurde überdies mehr und mehr zum Zufluchtsort von Opposition und Arenagegnern, was sich darin niederschlug, dass 1860 II in dieser Zeit den weitaus höchsten Schnitt aller Zweitvertretungen in der Regionalliga erreichen konnte. Die Kapazität des Stadions allerdings wurde durch Sperrung von Tribünenbereichen auf niedrige und willkürliche 10.300 beschränkt.

In der Stadt entwickelte sich unterdessen langsam ein Bewusstsein für die Notwendigkeit, den zweiten Mannschaften der Profivereine ein adäquates Stadion mit Regionalligatauglichkeit zur Verfügung zu stellen. Dies verschärfte sich mit der Einführung der deutschlandweiten 3. Liga und deren erhöhten Ansprüchen.

2009 war es soweit. Der Stadtrat beschloss das Stadion mittelfristig zu erhalten und für Spiele bis maximal zur 3. Liga tauglich zu machen. Dies sollte ab 2012

durch einen Umbau erreicht werden, der den Abriss und Neubau der Ostkurve, den Einbau einer Rasenheizung und die Modernisierung des Inneren der Haupttribüne umfassen würde. Die Stadionwirtschaft sollte verschwinden und als VIP-Raum mit Glasfront in der Südost-Ecke neu entstehen. Der Umbau wurde 2012-2013 tatsächlich durchgeführt und kostete ca. zwölf Mio. Euro. Das Fassungsvermögen wurde auf 12.500 festgeschrieben, da die Westkurve nur noch als Gästekurve vorgesehen war. Maximal 5.000 Plätze sollten hier noch freigegeben werden, Teile des Stadions blieben gesperrt. Die erlaubte Zuschauerzahl war ab Wiedereröffnung 2013 bis zum Ende der Saison 2016/17 auch völlig ausreichend. In Giesing spielten 1860 II und Bayern II in der Regionalliga sowie die beiden U19-Teams in der A-Junioren. Bundesliga und seit 2013 auch die Damen des FC Bayern.

Doppelabstieg der Löwen mit Rückkehr nach Giesing und neue Zukunftsaussichten

In der Arena hingegen pendelten sich bei den Spielen der 2. Liga die Zuschauerzahlen zwischen 15.000 und 30.000 ein, bei guten Gegnern auch mal Richtung 50.000. Doch man schrieb rote Zahlen. Eine Besonderheit war die Zentralvermarktung der Logen, die den Logenkunden zu jedem Spiel der beiden Vereine Zugang und Verköstigung garantierten. Die Business-Seats, die ebenfalls Verköstigung beinhalteten, aber keine räumliche Abgeschiedenheit, wurden von den Vereinen separat vermarktet, die dafür Miete zahlen mussten. Für den FC Bayern kein Problem, bei vollen Logen auch noch 3.000 Business-Seats zu verkaufen. Bei 1860 stellte sich das anders dar. Hier verramschten die Logenbesitzer teilweise unter Wert die Zugangskarten für Logen mit Essen und Trinken, während sich 1860 unter diesen Umständen schwer tat, die Business-Seats zu den ursprünglichen Preisen an die Frau oder den Mann zu bringen.

Zur Bewältigung der so angehäuften Finanzprobleme stieg 2011 mit Hasan Ismaik ein Investor aus Abu-Dhabi mit jordanischen Wurzeln als Gesellschafter bei 1860 ein. Man träumte von nun an von Champions-League und „Go to the top“. Doch stattdessen braute sich bei 1860 neues Unheil zusammen. Nachdem man sich 2015 in der Nachspielzeit gegen Holstein Kiel mit einem 2:1 im Relegationsduell noch hatte retten können, war es 2017 trotz des drittteuersten Kaders der Liga soweit: Man verabschiedete sich mit einer 0:2-Niederlage im Relegationsrückspiel gegen Jahn Regensburg in der Arena nach 13 Jahren aus der 2. Bundesliga.

Doch statt in Liga drei ging es gleich noch eine Etage tiefer, da zwischen Verein und dem Mitgesellschafter Uneinigkeit über die Finanzierung der folgenden Saison bzw. der Umsetzung von Forderungen bestand, die Ismaik gegenüber dem e.V. hatte. So wurde am 2. Juni 2017 (als schwarzer Freitag in die Vereinsgeschichte eingegangen) 1860 die Lizenz zur 3. Liga nicht erteilt. Man war zum ersten Mal viertklassig. De facto nahm man den Startplatz der zweiten Mannschaft ein, die zuvor in der Saison 2016/17 Vizemeister der Regionalliga Bayern hinter Unterhaching geworden war, aber aufgrund des Abstiegs der Profis aus der 2. Liga in die Bayernliga hatten absteigen müssen. Für das neue Präsidium um Präsident Reisinger und den als Geschäftsführer der angeschlagenen und überschuldeten KGaA verpflichteten Sanierungsexperten Fauser war schnell klar: Die Arena ist für die Regionalliga viel zu teuer und zu groß.

So bitter das Ende in der 2. Liga war, so führte es auch zu einem Neuanfang und Rückbesinnung auf Bescheidenheit bei 1860. Mit einer sympathischen Mannschaft aus mehrheitlich Spielern der A-Jugend und der 2. Mannschaft startete man durch und feierte vor allem zu Hause in Giesing vor ausverkauftem Hause wahre Fußballfeste. Es wurden mit über 9.000 Dauerkarten so viele verkauft wie zuletzt nur in den anfänglich besseren Zeiten in der Arena, als man zwei Klassen höher spielte. Auch die Mitgliederzahl im e.V. wuchs signifikant und erreichte Höhen, die es zuletzt zu Bundesligazeiten Ende der 1990er Jahre gegeben hatte. Immer wenn der Löwe am Boden liegt, helfen ihm Fans und Mitglieder wieder auf die Beine. Im Mai 2018 wurde die Regionalliga-Meisterschaft eingefahren, doch zum Aufstieg musste noch das Play-off-Duell gegen Saarbrücken, dem starken Meister der Regionalliga Südwest, bestanden werden. In packenden Duellen setzte sich schließlich 1860 mit 3:2 auswärts und 2:2 zu Hause durch und war mit einem Jahr

Seit 2017 sind die Löwen wieder von der Arena zurück im Grünwalder Stadion.

Verspätung in der 3. Liga und damit zurück im Profifußball.

Unter Mithilfe von OB Reiter konnte die Kapazität in der 3. Liga von 12.500 auf 15.000 Zuschauer gesteigert werden. Die Westkurve wurde dafür soweit ertüchtigt, dass man wieder alle Blöcke öffnen konnten. Bis auf wenige Ausnahmen waren die Spiele in den folgenden zwei Spielzeiten bis März 2020 ausverkauft. In der Saison 2018/19 sicherte man sich im letzten Heimspiel den Klassenerhalt, während man in der Saison 2019/20 nach holprigem Start am Ende sogar oben anklopfte. Doch diese Saison sollte speziell werden, durch einen noch nie dagewesenen „Lockdown" der Gesellschaft ausgelöst, durch die weltweite Corona-Pandemie. Die Saison wurde im März 2020 erst unterbrochen und dann ab Ende Mai mit Geisterspielen fortgesetzt. Das letzte 1860-Heimspiel mit Zuschauern war das packende 4:3 gegen Chemnitz am 29. Februar 2020 mit Siegtreffer in der Nachspielzeit. Trotz des Auf und Abs sollte 1860 bis zum letzten Spiel um den Relegationsplatz mitkämpfen. Doch die Luft war am letzten Spieltag raus und so wurde man am Ende Achter in der spannendsten Drittligasaison aller Zeiten.

Bereits vor der Pandemie hatte die Stadt zugesichert, die Möglichkeit eines Umbaus gemäß den Vorgaben der 2. Liga zu prüfen. Heraus kam eine Machbarkeitsstudie, die ein Fassungsvermögen von 18.105 Zuschauer für möglich hielt. Die dazu nötigen Maßnahmen wären ein zweiter Rang auf der Ostkurve mit Steh- und Sitzplätzen, die vollständige Überdachung auch der Westkurve, den Einbau von VIP-Räumen in der Gegentribüne mit Business-Seats und behindertengerechten Plätzen, dazu im Gegenzug eine Verbreiterung der Haupttribüne Richtung Westkurve mit Sitz- statt Stehplätzen im Bereich F1. Der Umbau wird mit mindestens 30 Mio. Euro veranschlagt und Kritiker fragen zurecht, ob so viel Geld für scheinbar so geringe Maßnahmen gerechtfertigt ist. Allerdings erscheint ein Stadionneubau in der jetzigen Situation von 1860 eher utopisch und in München wäre bei dem gegenwärtigen Zuzugsdruck der nötige Raum auch nicht ohne Weiteres zu akquirieren. Die Zukunft wird zeigen, wie es weitergeht und ob die öffentliche Hand nach den Corona-Ausgaben noch „flüssig" ist.

Die DFL hat aber – auch im Lichte von Corona und seinen Folgen – dem Verein sogar zugesichert, auch ohne Umbau mindestens eine Zweitligasaison im Grünwalder Stadion bestreiten zu dürfen. Der Aufstieg wurde allerdings - wie schon oben erwähnt – knapp verpasst.

In der 3. Liga hält der Boom in München auch an. Neben 1860 und Bayern II spielt ab 2020/21 auch Türkgücü München als Aufsteiger in Liga drei teilweise im Grünwalder Stadion und teilweise im Olympiastadion. Zuschauer waren in dieser Saison bisher in München jedoch noch bei keinem Spiel zugelassen. Aufgrund der anhaltenden Coronarestriktionen blieben die Stadiontore bei den Spielen verschlossen, so dass das Wort „Geisterspiel" quasi zum Unwort des Jahres 2020 bei Fußballfans wurde. Bis zur kurzen Winterpause schaffte es der TSV 1860, obwohl zuvor als Absteiger gehandelt, den 3. Platz einzunehmen. Hoffentlich bleibt die Chance auf den Aufstieg im Laufe der Saison erhalten. Somit kann der Druck auf die Stadt für die baldige Ertüchtigung des Stadions aufrecht erhalten werden.

Doch nun bleibt nur noch zu sagen: Nehmen Sie ein Getränk in die Hand und prosten Richtung Giesing: Happy Birthday, Sechzgerstadion! Bewegte 110 Jahre hast Du auf dem Buckel, mögen noch weitere Jahre mit vielen schönen Spielen folgen!

DIE GYMNASTINNEN DER LÖWEN-RSG.

Die Rhythmische Sportgymnastik (RSG) gehört zu den Turnsportarten. Neben den motorischen Fähigkeiten Beweglichkeit, Koordination, Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit spielen auch die künstlerischen Bereiche wie Musik, Tanz, Ballett und Akrobatik eine wichtige Rolle.

Das Wettkampfprogramm der RSG, die vor allem durch gymnastische und tänzerische Elemente gekennzeichnet ist, umfasst Kompositionen mit den Handgeräten Seil, Reifen, Ball, Keulen, Band und ohne Handgerät.

Diese werden in einem Einzel- und Gruppenclassement als Mehr- und Finalwettkämpfe absolviert. Im Bereich der Rhythmischen Sportgymnastik gehört der TSV München von 1860 e.V. seit Jahrzenten zu den erfolgreichsten Vereinen in ganz Bayern.

BIS VIERMAL TRAINING

Die Gymnastinnen werden von erfahrenen und qualifizierten Trainerinnen ausgebildet und für die Wettkämpfe vorbereitet. Sie sind im Alter von fünf bis 16 Jahren und trainieren je nach Altersklasse drei bis vier Mal pro Woche jeweils drei bis vier Stunden (inklusive sporadische Zusatztrainings am Wochenende). Alle Mädchen des TSV 1860 trainieren auf Wettkampfniveau und betreiben die Rhythmische Sportgymnastik als Leistungssport.

Neben zahlreichen Wettkämpfen auf Bezirks-, Landes-, Regional- und Bundesebene fahren die Trainerinnen mit ihren Sprösslingen auch auf Freundschafts-Turniere und internationale Wettkämpfe im In- und Ausland. Zudem wird auch fleißig für Showauftritte trainiert.

Die Trainerinnen Bernardine Madl und Sara Pacheco Constantin mit ihren Gymnastinnen.

Trainerinnen

BERNARDINE MADL

Sportliche Erfolge:
- Seit 2001 Leistungssportlerin RSG Verein TSV 1860 München
- 2002/2003 Gewinnerin des Bayerischen Nachwuchspokals
- Mitglied im Bundeskader C + Perspektivkader (Vorbereitung auf Olympia) -36-fache Oberbayerische & Bayerische Meisterin
- 2008 5. Platz bei den Deutschen Meisterschaften in der Junioren-leistungsklasse
- Gewinnerin zahlreicher internationaler Wettkämpfe
- Bayerische Meisterin in der Meisterklasse (2009-2014)
- 2013 9. Platz im Mehrkampf bei den Deutschen Meisterschaften in der Meisterklasse & 7. Platz Keulenfinale in der Meisterklasse beim Internationalen Deutschen Turnfest in Mannheim
- Mitglied des BTV-Showteams & Anfrage von „Welt der Wunder“

Qualifikationen:
- DOSB-Trainerin C + B Leistungssport Rhythmische Sportgymnastik
- Sportwissenschaftlerin (M.sc.)
- Trainerin der Talentfördergruppe Bayern
- Dozentin bei Trainerfortbildungen & Ausbildungen
- Kooperation mit der Universität Hamburg

FRANZISKA BLAIMER:

Sportliche Erfolge:
- bayernweite Erfolge als Einzel- und Gruppengymnastin
- drei Bayerische Meistertitel mit der Gruppe
- Teilnahme am Deutschland-Cup Gruppe
- langjähriges Mitglied des Bayerischen Landeskaders

Qualifikationen:
- Kampfrichter B-Lizenz
- BLSV-Übungsleiterin C-Lizenz
- stellvertretende Abteilungsleitung des TSV München von 1860 e.V.
- Organisation von Oberbayerischen und Bayerischen Meisterschaften

SARA PACHECO CONSTANTIN

Sportliche Erfolge:
- Sieben Jahre Mitglied des Bayerischen Landeskaders
- Oberbayerische Siegerin
- 3. Platz beim Internationalen Pastorelli-Cup
- Treppchen-Plätze beim Bayern-Pokal

Qualifikationen:
- Kampfrichter C-Lizenz
- DOSB-Trainerin C Leistungssport

KATJA MUSIENKO

Sportliche Erfolge:
- Jahrelanges Mitglied des Bayerischen Landeskaders
- Oberbayerische Siegerin
- Treppchen-Plätze beim Bayern-Pokal
- 3. Platz beim Internatiolen Pastorelli-Cup
- 22. Platz beim Internationalen Deutschen Turnfest 2017 in Berlin

Qualifikationen:
- Kampfrichter C-Lizenz
- DOSB-Trainerin C Leistungssport

Gymnastinnen

SOPHIE TRINZ
Jahrgang 2004
Langjähriges Mitglied der bayer. Talentfördergruppe

2018:
- Oberbayerische Siegerin
- 2. Platz Bayerische Meisterschaften
- 5. Platz Regio-Cup
- 2. Platz Internationaler Pastorelli-Cup
- 1. Platz Bayern-Pokal

2019:
- Oberbayerische Siegerin
- 6. Platz Bayerische Meisterschaften
- 8. Platz Regio-Cup
- 3. Platz Internationaler Pastorelli-Cup
- 4. Platz Deutschland-Cup Mehrkampf
- 2. Platz Reifenfinale Deutschland-Cup
- 1. Platz Offenes Turnier in Gera und Mannschaftssieg

2020:
- 1. Platz mit Reifen Internationaler Diadem-Cup
- 2. Platz mit Keulen Internationaler Diadem-Cup
- 1. Oberbayerische Siegerin

ALESSIA LYUBOMIROVA
Jahrgang 2005

2019:
- 2. Platz Oberbayerische Meisterschaften
- 4. Platz Internationaler Pastorelli-Cup
- 6. Platz Bayern-Pokal im Rahmen des bayerischen Landesturnfestes 2019
- 3. Platz Offenes Turnier in Gera und Mannschaftssieg
- 2. Platz Helga-Feneberg-Pokal

2020:
- 1. Platz mit Reifen Internationaler Diadem-Cup
- 2. Platz Mehrkampf Internationaler Diadem-Cup
- 4. Platz Mehrkampf Internationaler Diadem-Cup

SIMONA IVANOVA
Jahrgang 2006

2019:
- 6. Platz Oberbayerische Meisterschaften
- 5. Platz Bayern-Pokal im Rahmen des bayerischen Landesturnfestes 2019
- 6. Platz Offenes Turnier in Gera und Mannschaftssieg
- 2. Platz Helga-Feneberg-Pokal

2020:
- 4. Platz mit Reifen Internationaler Diadem-Cup
- 6. Platz im Mehrkampf Internationaler Diadem-Cup
- 8. Platz mit Ball Internationaler Diadem-Cup
- 3. Platz Oberbayerische Meisterschaften

MILENA STAROVOITOVA

Jahrgang 2006

Jahrelanges Mitglied der bayer. Talentfördergruppe

2014:

- 2. Platz Bayerischer Nachwuchspokal

2017:

- 3. Platz Internationaler Pastorelli-Cup 2017

2018:

- 3. Platz Oberbayerische Meisterschaften

2019:

- 3. Platz Oberbayerische Meisterschaften
- 7. Platz Internationaler Pastorelli-Cup
- 5. Platz Offenes Turnier in Gera 2019

AMINA EVSTIFEEVA

Jahrgang 2005

Mitglied der bayerischen Talentfördergruppe

2019:

- 4. Platz Oberbayerische Meisterschaften
- 6. Platz Internationaler Pastorelli-Cup
- 8. Platz Bayern-Pokal
- 5. Platz Helga-Feneberg-Pokal

2020:

- 1. Platz mit Reifen Diadem-Cup
- 6. Platz Oberbayerische Meisterschaft

DEJLA HASANOVIC

Jahrgang 2008

Mitglied der bayerischen Talentfördergruppe

2017:

- Oberbayerische Meisterin

2018:

- 3. Platz Internationaler Pastorelli-Cup
- 1. Platz Bayern-Pokal
- 1. Platz Kinderturnolympiade

2019:

- 6. Platz Oberbayerische Meisterschaften
- 6. Platz Internationaler Pastorelli-Cup
- 6. Platz Bayern-Pokal
- 4. Platz Offenes Turnier in Gera

2020:

- 7. Platz Internationaler Diadem-Cup Berlin
- 3. Platz Oberbayerische Meisterschaften

EMMA LENA PACEK

Jahrgang 2009

Mitglied der bayerischen Talentfördergruppe

2018:

- Oberbayerische Meisterin
- 1. Platz Kinderturnolympiade
- 5. Platz Bayerischer Nachwuchspokal

2019:

- 3. Platz Oberbayerische Meisterschaften
- 6. Platz Bayerische Meisterschaften
- 3. Platz Offenes Turnier in Gera und Mannschaftssieg
- 1. Platz Helga-Feneberg-Pokal

2020:

- 2. Platz mit Keulen Internationaler Diadem-Cup in Berlin
- 4. Platz im Mehrkampf Internationaler Diadem-Cup in Berlin
- Oberbayerische Siegerin

CELIA FONTANA

Jahrgang 2011

- 8. Platz bei den Oberbayerischen Meisterschaften in der Kinderleistungsklasse 8 (2019)
- 13. Platz Internationaler Nibelungen-Cup 2019

SOPHIA KESSLER

Jahrgang 2011

- 3. Platz bei den Oberbayerischen Meisterschaften in der Kinderleistungsklasse 8 (2019)
- 11. Platz Bayerischer Nachwuchspokal 2019
- 9. Platz Internationaler Nibelungen-Cup 2019
- 8. Platz Helga-Feneberg-Pokal 2019

MONIKA BERGHOLZ

Jahrgang 2012

- 3. Platz bei den Oberbayerischen Meisterschaften 2019 in der Kinderleistungsklasse 7
- 14. Platz Internationaler Nibelungen-Cup 2019

LOREN ASLANIDOU

Jahrgang 2012

- Oberbayerische Meisterin 2019 in der Kinderleistungsklasse 7
- 4. Platz Bayerischer Nachwuchspokal 2019
- 3. Platz Internationaler Nibelungen-Cup 2019
- 3. Helga Feneberg-Pokal-2019

LUCIA CATALAN TORRES

Jahrgang 2012

Neuer Löwenzuwachs

AGLAYA KARAGITLIEVA

Jahrgang 2013

Neuer Löwenzuwachs

EVA FINK

Jahrgang 2014

Neuer Löwenzuwachs

ALESSIA KUBEDINOV

Jahrgang 2014

Neuer Löwenzuwachs

ANJA BRUJIC

Jahrgang 2015

Neuer Löwenzuwachs

PENTA1860 GOES FIFA.

Präsident Robert Reisinger und Vize Hans Sitzberger versuchen sich hier in der Fußballsimultation FIFA und haben ihren Spaß dabei.

Obwohl der eSports rund um Penta1860 zu den jüngeren Abteilungen im Verein zählt, können die Sechzger bereits auf eine ereignisreiche Zeit zurückblicken.

Besonders die nervenaufreibenden Relegationsspiele des „League of Legends"-Teams sind in bleibender Erinnerung. Dass der Aufstieg in die Pro Division (1. Liga) trotz eines 0:2-Rückstands dank eines irren Comebacks noch gelang, stellt den absoluten Höhepunkt in der erst kurzen Geschichte der digitalen Löwen dar. Bereits im Januar startete Penta1860 die Mission Klassenerhalt und trifft in der höchsten Spielklasse auf namenhafte Gegner wie etwa den FC Schalke 04. Alle Spiele können auf der Streaming-Plattform „Twitch" live mitverfolgt werden.

Nicht nur in „League of Legends", sondern auch in der Fußballsimulation „FIFA" wollen die Löwen demnächst Erfolge vermelden. Mehrere Löwenteams werden zum Frühjahr im FIFA Spielmodus „Pro Clubs" (11 vs. 11) an den Start gehen und die Löwen auf dem virtuellen Grün repräsentieren.

Interessierte Löwen und Löweninnen können sich gerne unter www.tsv1860.org oder dem folgenden QR-Link melden.

FORTSETZUNG DER ZUSAMMENARBEIT.

Die eSport-Organisation PENTA.1860, eine Kooperation mit dem TSV München von 1860 e.V., und die Stadtsparkasse München (SSKM) verlängern ihre Zusammenarbeit für das Jahr 2021. Somit intensiviert das traditionsreiche Finanzunternehmen sein Engagement im elektronischen Sport.

PENTA und dessen League of Legends-Abteilung, eine Kooperation mit dem TSV 1860 unter dem Namen PENTA.1860, stiegen im November 2020 in die höchste deutsche Spielklasse auf. Seit der Gründung der Abteilung war die Stadtsparkasse München ein wichtiger Partner. Diese Zusammenarbeit wird im Jahr 2021 andauern und intensiviert.

Im Rahmen der Verlängerung werden bisherige Aktivitäten fortgeführt und der Fokus auf München und das Umland erhöht. Dazu äußert sich Andreas Schaetzke, Geschäftsführer bei PENTA.1860: „2020 war ein turbulentes Jahr und umso glücklicher sind wir, dass uns mit der Stadtsparkasse München ein Partner der ersten Stunde erhalten bleibt. Auch in 2021 werden wir die gemeinsamen Aktivierungen beibehalten und uns vermehrt auf München konzentrieren. Abhängig von den aktuellen Entwicklungen rund um das Corona-Virus werden wir häufiger in München anzutreffen sein und unseren Fans die Möglichkeit geben, die Spieler hautnah zu erleben. Neben League of Legends trifft das auch auf unsere FIFA-Abteilung zu. Wir hoffen auf eine entsprechend positive Entwicklung der Zahlen, damit wir in den kommenden Monaten gemeinsam mit der Stadtsparkasse München unseren Fans und eSport-Fans allgemein in und um München tolle Erlebnisse bereiten können. Mit dem Munich Gathering 2019 ist uns dies bereits gelungen. Wir hoffen sehr auf eine positive Trendwende bei den Corona-Zahlen, um auch 2021 wieder hautnah mit unseren Fans und Gamern aus München interagieren zu können!“

Dr. Bernd Hochberger, verantwortlicher Vorstand für die Digitalisierung bei der Stadtsparkasse München: „Ich freue mich auf ein erfolgreiches eSport-Jahr 2021 zusammen mit PENTA.1860. Wir sind stolz darauf, die Partnerschaft mit einem so erfolgreichen Team fortzusetzen. Ich drücke den eSportlern von PENTA.1860 die Daumen, auch dieses Jahr möglichst viele Matches und Titel zu gewinnen.“

Auch Viola Oberländer, Vereinsmanagerin beim TSV 1860 von München e.V., blickt positiv in das zweite Jahr der Kooperation: „Wir sind stolz auf diese tolle Partnerschaft und haben uns über den Aufstieg im letzten Jahr sehr gefreut. Nun drücken wir unseren Profis die Daumen für die anstehende Saison und freuen uns, auch die Breitensportabteilung weiter ausbauen zu können.“

Nach dem Aufstieg in die erste League of Legends-Liga, der Pro Division, tritt PENTA.1860 seit dem 19. Januar 2021 regelmäßig in Deutschlands höchster Spielklasse an. Die Spiele können online verfolgt werden. Aktuelle Informationen rund um PENTA.1860, die Spiele der Pro Division und die Stadtsparkasse München sind auf den Social Media-Kanälen verfügbar. Dort werden auch Neuigkeiten rund um die Partnerschaft und die Aktivierungen in München veröffentlicht.

ÜBER PENTA

PENTA ist eines der erfolgreichsten eSports-Teams in Deutschland und hält nationale Meister sowie Weltmeister aus verschiedenen Disziplinen des eSports in seinen Reihen. Mit dem deutschlandweit ersten eSport-Leistungszentrum (ELZ) bemüht sich PENTA in Bezug auf Professionalisierung, Leistungsförderung und TalentScounting, um die Angleichung des eSports an den realen Sport. Neben dem Engagement als eSports-Club veranstaltet PENTA professionelle eSports-Events und - Turniere auf der ganzen Welt. Mit der Expertise als

Marketing-Agentur und innovativen Filmproduktionen im eSports ist PENTA derzeit einer der größten Player am Markt. Durch seine eSports-Erfolge und Etablierung als Lifestyle-Marke verzeichnet PENTA starkes Wachstum und generiert immer mehr neue Fans. Gemeinsam mit dem TSV München von 1860 e.V. stellt PENTA ein League of Legends-Team und die FIFA- Abteilung.

ÜBER DIE STADTSPARKASSE

Jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtsparkasse München, die seit 1824 besteht. Der Marktführer unter den Münchner Banken im Privatkundenbereich, bezogen auf Hauptbankverbindungen, bietet unter anderem das mit Abstand dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Auch die S-Apps gehören zu den meistgenutzten Banking-Apps in Deutschland für Smartphone und Tablet. Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für den Standort München.

betterplace.org und die Stadtsparkasse betreiben außerdem für Münchens Bürger die Online-Spendenplattform:

www.gut-fuer-muenchen.de

BEREIT FÜR DEN ERSTEN CHECK!

Newbie Kathrin Heinz erzählt im Interview über ihren Einstieg ins Roller Derby, wie sie aufgenommen wurde, wie Corona und Kontaktsport zusammenpassen, wie sie sich auf den Neustart nach dem Lockdown vorbereitet und auf was sie sich am meisten nach der Pandemie freut.

Kannst du dich bitte kurz vorstellen? Seit wann bist du bei den Rebels und wie ist deine Stimmung?
Kathrin Heinz: Ich bin Kathrin, 32 Jahre alt und wohne seit rund eineinhalb Jahren in München. Ursprünglich komme ich aus Darmstadt, wo ich Roller Derby das erste mal gesehen habe. Ich war die Letzte, die zur aktuellen Newbiegruppe dazu kam. Bisher war ich erst bei drei Trainings dabei. Das hat aber gereicht, um Blut zu lecken. Seit dem 15. Oktober 2020 bin ich offiziell Vereinsmitglied. Als realistischer, aber sehr positiver Mensch ist meine Stimmung gut. Ich denke, die momentanen Maßnahmen sind notwendig und wir müssen das gemeinsam durchstehen. Natürlich freue ich mich aber sehr, wenn wir endlich wieder trainieren dürfen!

Einen Kontaktsport beginnen, während Kontaktbeschränkungen die Regel sind: Wie war das für dich?
Kathrin: Ich wusste, dass es in den ersten Trainings noch nicht um Körperkontakt gehen kann. Es gibt erst einmal eine Menge zu lernen, bevor man mit dem eigentlichen Sport beginnt. Am Anfang stehen das Skaten und relativ komplizierte Regeln. Körperkontakt kommt erst später ins Spiel. Somit konnten wir, als Newbies, zunächst normal trainieren.

Wie lief der Einstieg ins Roller Derby während dem ungewöhnlichen letzten Jahr ab?
Kathrin: Die meisten fanden über den im Roller Derby üblichen Recruiting Day zum Verein. Ich selbst stieg verspätet ein. Mein erstes Training war für andere bereits Training Nummer drei. Sehr positiv nahm ich wahr, dass die Trainings absolut konform zu den Corona-Regelungen abliefen. Es gab Kontaktlisten, Desinfektionsmittel und es wurde sehr auf Abstand geachtet. Wenn es etwas „enger“ wurde,

Newbie Kathrin Heinz erzählt über ihren Einstieg ins Roller Derby.

Trotz Auflagen: Viele begeisterte Neu-Rebels besuchten den Schnuppertag im August des vergangenen Jahres.

wurde das angekündigt (zu den Zeitpunkten, als es erlaubt war). Diese Transparenz fand ich super. Während unserem Orga-Treffen legten wir auch alle gemeinsam Richtlinien zum Training fest, die sich an Inzidenzzahlen orientieren. Ich fand es großartig, dass meine Meinung als Newbie dort sehr gefragt war und ich direkt mitentscheiden durfte.

Wie ist die Stimmung im Verein? Gelang es dir, schon Anschluss zu finden?

Kathrin: Die Stimmung im Verein ist sehr herzlich, offen und freundlich. Ich fand mich sehr schnell gut zurecht, auch als „Nachrückerin". Selbst bei den vielen verschiedenen Kommunikationswegen bekam ich schnell den Überblick. Ich stelle gerne viele Fragen und versuche, alles zu verstehen. Das traf immer auf offene Ohren! Auch sportlich gesehen hatte ich keine Probleme, den Anschluss zu finden. Spannend finde ich es, wenn man in WhatsApp-Gruppen oder Zoom-Calls lauter unbekannte Telefonnummern oder Bilder sieht und man Menschen virtuell trifft, die man noch nie live gesehen hat. Es ist witzig, wie man die Leute dennoch schnell kennenlernt und wie sich eine Gemeinschaft formt.

Wie bereitest du dich auf einen hoffentlich baldigen Roller-Derby-Neustart vor?

Kathrin: Ich versuche, fit zu bleiben und einen Ausgleich zum Homeoffice zu finden. Gerade mache ich eine Challenge, bei der ich jeden Tag 10.000 Schritte laufe. Außerdem nehme ich an der Plank-Challenge der Rebels mit mäßigem Erfolg und vielen Online-Yoga-Kursen teil. Manchmal muss ich auch etwas offline und für mich alleine unternehmen. Dann mache ich Musik an und tanze dabei durch die Wohnung. Wir Newbies lernen gerade auch eifrig die Regeln in unserer virtuellen Regelkunde und bereiten uns auf den Theorie-Test vor. Ich versuche, viel Kontakt zu halten, um so den Wiedereinstieg für alle leichter zu machen. Daraus entstanden jetzt schon Freundschaften.

Worauf freust du dich am meisten nach der Pandemie?

Kathrin: Am meisten freue ich mich, viele bekannte Gesichter im wahren Leben kennenzulernen. Ich freue mich auch riesig, wenn ich meine eigenen und bisher jungfräulichen Rollschuhe einsetzen darf! Außerdem sehe ich dem Moment entgegen, an dem wir Mädels uns gemeinsam auspowern können und alles nicht mehr nur vor dem Computer und in den eigenen vier Wänden stattfinden muss. Den Fahrtwind in den Haaren werde ich feiern!

Was würdest du anderen gerne mit auf den Weg geben, die gerade zögern, etwas Neues anzufangen?

Kathrin: Einfach machen! Es gibt immer ein „weiter" oder ein „nach Corona". Man sollte Mut aufbringen und jede Idee oder Motivation nutzen. Irgendwas ergibt sich. Ich will Roller Derby schon seit vielen Jahren ausprobieren. Ich hatte mich nie getraut! Neue Stadt, neue Motivation, neue Leute: Zack, ausprobiert und ganz klar: Bisher nicht bereut!

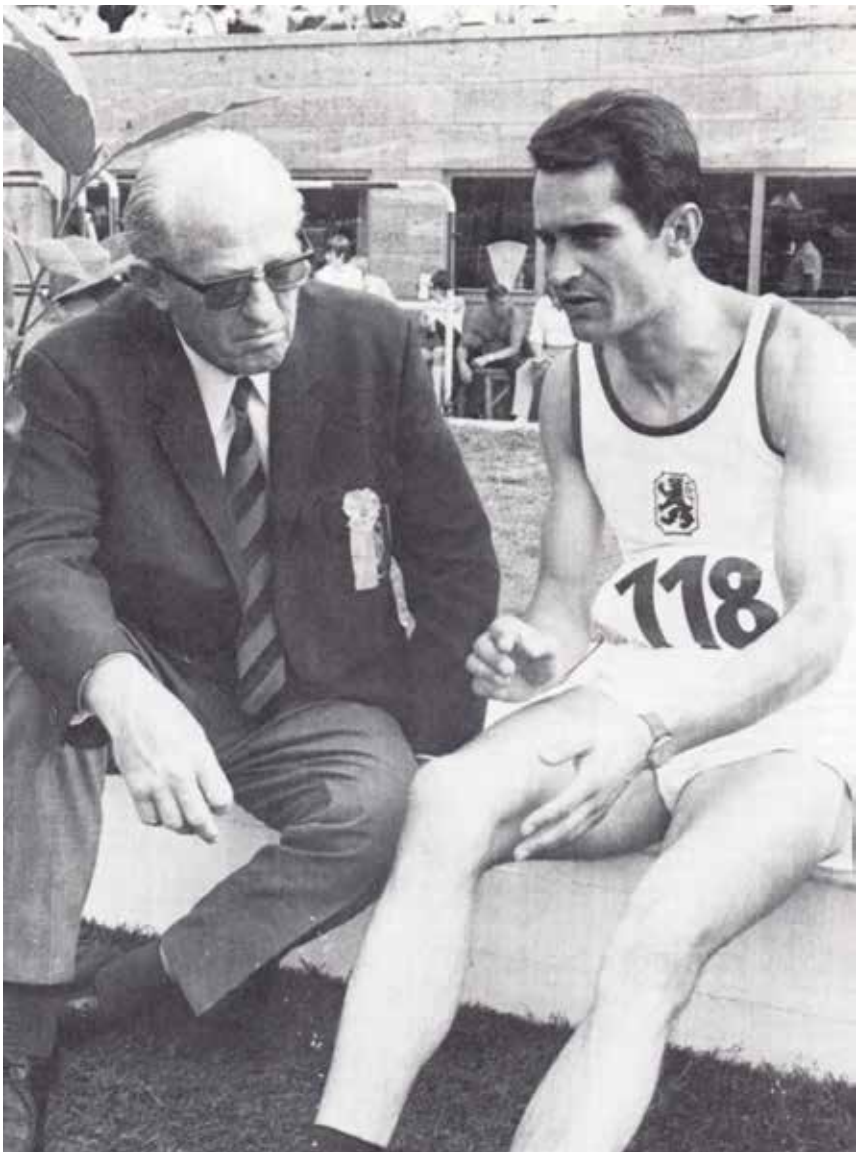
Die Sommermonate mit den gelockerten Kontaktbeschränkungen boten den Newbies die Möglichkeit sich kennenzulernen.

EUROPAREKORDLER SEPP SCHWARZ.

Josef „Sepp“ Schwarz war in den 1980er Jahren einer der besten Weitspringer Europas. Bei guter Gesundheit und großer Lebensfreude darf er am 20. Mai dieses Jahres seinen 80. Geburtstag feiern. Leichtathletik-Abteilungsleiter Karl Rauh blickt auf seine Karriere zurück.

Sepp Schwarz ist ein „Kriegskind“, 1941 im Sudentenland geboren. Als Vertriebener landete er zunächst in München. Der heutige „Fünferplatz“ auf dem Trainingsgelände an der Grünwalder Straße, das Trainingszentrum der Leichtathleten über Jahrzehnte mit einer Aschenrundbahn, Wurf- und Sprungeinrichtungen, war in seiner Jugend seine zweite Heimat. Übrigens: Diese Sportanlage wurde in einer Nacht- und Nebelaktion unter Präsident Karl-Heinz Wildmoser eingeebnet und zu einem reinen Fußballplatz umgewidmet. Dadurch wurden die Leichtathleten heimatlos und aus der Grünwalder Straße vertrieben.

Zunächst wuchs Sepp Schwarz sportlich beim POST SV München auf, wechselte dann jedoch rasch zu den Leichtathleten des TSV München von 1860, dem vielmaligen Deutschen Mannschaftsmeister der 1960er und 1970er Jahre. Und hier war es insbesondere der Hauptsportwart des Vereins und Präsidiumsmitglied Theo Schaub, der ihn besonders förderte. Sepp Schwarz war ein filigraner, eher introvertierter Athlet, der mit regelmäßigem, zielgerichtetem Training zu einem Spitzenathleten reifte. 1965



Sepp Schwarz (re.) sprang mit 8,35 m 1970 Europarekord. Wäre nicht Bob Beamon 1968 in der Höhe von Mexiko-Stadt ein Jahrhundertsprung gelungen, hätte dies Weltrekord bedeutet.

wurde er Deutscher Meister über 200 Meter. Seine Bestzeit betrug auf dieser Strecke glänzende 20,9 Sekunden. Mit einer 100-Meter-Zeit von 10,2 Sekunden gewann er ein Jahr später den Vizemeistertitel. Eine wichtige Voraussetzung für weite Sprünge sind hohe Geschwindigkeiten im Anlauf. Seine Grundschnelligkeit, seine Größe von 1,81 Meter und sein „Wettkampfgewicht“ von 72 Kilogramm waren ideale Voraussetzungen auch für den Weitsprung, den er parallel zu den Sprintdisziplinen betrieb. Darüber hinaus war er immer eine wichtige Position in der 4x100m-Staffel. Hier zeigte er durchaus Parallelen zu dem großen Carl Lewis, dem neunfachen Olympiasieger der 1980er Jahre, der mit den gleichen Disziplinen erfolgreich war.

1967 und 1971 wurde Sepp Schwarz Deutscher Meister im Weitsprung. Nach einem zweiten Platz 1972 wurde er für die Olympischen Spiele nominiert, bei denen er vor heimischem Publikum leider bereits in der Qualifikation scheiterte. Am 15. Juli 1970 schlug für ihn jedoch die Stunde seines Lebens: Beim Leichtathletik-Länderkampf der Bundesrepublik gegen die USA im Stuttgarter Neckarstadion sprang er mit 8,35 Metern zum Sieg. Dies bedeutete Weltjahresbestleistung, den Europarekord, der viele Jahre Bestand hatte, und natürlich auch den deutschen Rekord. Dies war die beste Weite, die zu der Zeit ein Athlet nicht unter Höhenbedingungen (wie in Mexiko City) aufgestellt hatte.

Springen und Sprinten, dazu Krafttraining, fordern den Körper natürlich sehr intensiv, Verletzungen blieben dadurch nicht aus. Und so verabschiedete sich Sepp Schwarz nach einer längeren Verletzungspause nach den Olympischen Spielen von München, die seine Heimspiele hätten werden sollen, vom aktiven Sport. Als erfolgreicher Kaufmann wurde er in Waldkraiburg ansässig, wo er heute noch mit großem Interesse die Entwicklung der Weltleichtathletik, aber auch die Geschicke seines ehemaligen Vereins verfolgt.

Alles Gute und noch viele Jahre in bester Gesundheit, Sepp, wünscht dir die Leichtathletikabteilung des TSV München von 1860.

ÜBUNGSBETRIEB WETTKAMPF LEICHTATHLETIK/FITNESSLÖWEN

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Sportfreunde!

Coronabedingt sind aktuell die Sporthallen geschlossen, es findet kein Übungsbetrieb statt. Wir informieren Sie, sobald die Landeshauptstadt München und der Freistaat Bayern einen Trainingsbetrieb wieder zulassen. Sehen Sie bitte auch ab und zu auf unserer Homepage nach: **www.tsv1860leichtathletik.org**.

Halten Sie sich bitte bis dahin privat fit – wir freuen uns auf Sie, wenn Training wieder erlaubt ist! Ihr

Karl Rauh
Abteilungsleiter Leichtathletik/Fitnesslöwen

Nachruf

Der Löwenfanclub Mainfranken trauert um

Peter Berke

* 25. Januar 1949
† 11. Januar 2021

Der Gründungsvorsitzende des Fanclubs ist nach einer langen und schweren Krankheit für immer eingeschlafen. Über 20 Jahre lang hat Peter die Geschicke des Fanclubs geleitet. Auf Grund seiner schweren Krebserkrankung musste er am 19. April 2019 die Amtsgeschäfte schweren Herzens abgeben. Für seine unermüdliche Tätigkeit wurde er durch die Mitgliederversammlung zum Ehrenvorsitzenden des Fanclubs ernannt.

Liebe Löwenfans, lasst Peter ein ehrendes Andenken bewahren.
Lieber Peter, noch einmal „auf die Löwen“,
Ruhe in Gottes Frieden

Manuela Wunderling für die Vorstandschaft des Löwenfanclubs Mainfranken.

Sebastian Weber stellvertretend für die Fan- und Fanclubbetreuung des TSV 1860 München.

VEREINSNEWS.

Löwenfanns gegen Rechts

Zum 76. Mal hat sich am 27. Januar 2021 die Befreiung der Überlebenden im Konzentrationslager Auschwitz durch die Rote Armee gejährt. Die Löwenfans gegen Rechts haben zu diesem Anlass ebenfalls klare Kante gezeigt und vor dem Sechzger Stadion an der Grünwalder Straße ein Banner ausgerollt. „!Nie wieder – Gegen jeden Antisemitismus“ ist die Botschaft. Auch der DFB und seine Vereine erinnerten anlässlich des „Erinnerungstages im deutschen Fußball“ an Verfolgung und Ermordung – dieses Jahr bereits zum 17. Mal.

Brunnenmiller spendet

Die Redaktion des Stadionhefts der aktiven Fanszene „Da Brunnenmiller“ hat die Abteilung Vereinsgeschichte kurz vor Weihnachten mit einer großzügigen Spende bedacht. Dank dieser Zuwendung ist die Grundausstattung des Archivs der Abteilung Vereinsgeschichte gesichert: der gespendete Betrag wird direkt in die Anschaffung einer Archivausstattung zur professionellen und sachgemäßen Aufbewahrung der Sammlungsgegenstände investiert.

Geburtstage

MÄRZ 2021

* 23.03.1936, 85. Geburtstag

ALOIS SCHWING
Mitglied seit 01.06.1969 in der Kegel-Abteilung. Ehrenmitglied. Ehemaliger Abteilungsleiter Kegeln.

* 24.03.1961, 60. Geburtstag

WERNER ROHRHOFER

Mitglied seit 01.08.1982 in der Basketball-Abteilung. Abteilungsleiter Basketball.

* 28.03.1956, 65. Geburtstag

HELMUT SCHMITZ
Mitglied seit 01.07.1983 in der Fußball-Abteilung. Ehemaliger Spieler und Manager.

* 29.03.1961, 60. Geburtstag

REGINE GRÜBEL
Mitglied seit 01.10.1977 in der Fußball-Abteilung. Mitarbeiterin in der Mitgliederverwaltung.

APRIL 2021

* 07.04.1956, 65. Geburtstag

SIEGFRIED SCHNEIDER
Mitglied seit 01.09.2005 in der Fußball-Abteilung. Deutscher Politiker (CSU). Ehemaliger Vorsitzender des Verwaltungsrates. Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien.

* 07.04.1951, 70. Geburtstag

NORBERT OXÉE
Mitglied seit 01.04.1977 in den Abteilungen Fußball, Boxen, Behindertensport. Lebensmitglied. Langjähriger e.V.-Unterstützer.

* 15.04.1951, 70. Geburtstag

HANS JAUERNIG
Mitglied seit 01.07.1996 in der Fußball-Abteilung. U21-Teamorganisator.

MAI 2021

* 13.05.1936, 85. Geburtstag

JAKOB KRAUS
Mitglied seit 01.07.1965 in der Fußball-Abteilung. Ehrenmitglied. Ehemaliges Mitglied des Wahlausschusses. Ehemaliger stellv. Fußball-Abteilungsleiter.

JUNI 2021

* 16.06.1961, 60. Geburtstag

DR. LUDWIG SPAENLE
Mitglied seit 01.11.1995 in der Fußball-Abteilung. Deutscher Politiker (CSU). Staatsminister a.D., Mitglied des Bayerischen Landtages. Antisemitismus-Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung.

FIRMENMITGLIEDER.

ARGE Vorstandschaft

Holledauer Löwen e.V.

Donau-Löwen 79 Donauwörth e.V.

Poinger Löwen

Löwenfanclub Glonn

Löwenfanclub Hohenschwangauer Hof e.V.

Nördlinger Löwenfanclub e.V,

TSV 1860 Fanclub Freising-Lerchenfeld e.V.

1. Löwen-Fanclub Mallorca e.V.

Haben auch Sie eine Firma und möchten eine spezielle Abteilung mit einem Jahresbeitrag von 500,00€ unterstützen? Dann melden Sie sich bei viola.oberlaender@tsv1860.org

LÖWENSCHUTZ LÖWENSCHUTZ LÖWENSCHUTZ

DER LÖWEN-SCHUTZ

Hol Dir Deinen Versicherungs-Doppelpack

Beim Abschluss des Löwen-Schutzes unterstützt Du den TSV 1860 München und profitierst gleichzeitig von folgenden Vorteilen:

- **Löwenstarkes und maßgeschneidertes Versicherungspaket aus privater Haftpflicht- & Hausratversicherung**
- **Dein Beitrag = Unsere Spende an den TSV München von 1860 e.V.**
- **Exklusives „SECHZIG IST DER GEILSTE CLUB DER WELT"-Package***

Alle weiteren Informationen zum Löwen-Schutz findest Du unter: **www.diebayerische.de/loewen-schutz**

oder

Einfach QR-Code scannen

* nur solange der Vorrat reicht

die Bayerische

Der Versicherer der Löwen.